MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

76 (15.2.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95225

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr 815.

Nr. 76. Samstag, 15. Februar 1902. (Mittagblatt.)

John Gabriel Schmidt.

Henrik Ibsen, der alte Menschenkenner und Menschenhasser, hat uns vor mehreren Jahren in seinem John Gabriel Borkmann einen eigenartigen Typus geschildert: Den Uebermenschen im Reiche des Goldes. Ein ungewöhnliches Maß an selbstbewußter Thatkraft; ein Uebermaß an Phantasie; ein Mindermaß an nüchterner Urtheilskraft; das scheint das Rezept zu sein, wonach die Natur solche Uebermenschen zusammenbraut. Borkmann sieht im Schooß der Berge die schlummernden Millionen, er hört ihr Klingen und Singen, sie rufen ihn, er soll sie zum Leben wecken, will mit ihrer Hülfe blühendes Leben schaffen um sich her. Wie er erst einmal im Sattel sitzt, da gibt es für diesen Romaniker des Geldwesens, diesen Napoleon der Börse kein Halten mehr. Er verliert, wie sein Vorbild der große Korse so um 1810 herum, jedes gesunde Urtheil darüber, was er kann, was er darf. Und in einer dunklen Nacht steht der Herr Bankdirektor drunten im Gewölbe und plündert die ihm anvertrauten Depots; unbedenklich, denn hat er erst seine phantastischen Unternehmungen ins Leben gerufen, so wird er ja Alles bis auf den letzten Heller zurückbezahlen. Und glänzende Gewinne dazu, selbstverständlich. Diese ganze Handlungsweise ist ihm so natürlich, daß er nicht begreift, wie thörichte und mißgünstige Menschen daran Anstoß nehmen konnten. Sie haben ihn nämlich, als er — wie das bei Uebermenschen so zu gehen pflegt — sich auf seinem wilden Ritt überschlug, fein säuberlich aufgehoben und auf einige Jährlein ins Zuchthaus gesteckt. In der Einsamkeit der Zelle, und in den langen, trüben Jahren nachher, ist er seinen Prozeß wieder durchgegangen, und immer zu demselben Ergebniß gekommen: vor seinem Gewissen hat er sich freigesprochen. Napoleon auf St. Helena ist auch mit verzweifelter Hartnäckigkeit dabei geblieben, von Rechtswegen hätte er die Schlacht bei Waterloo gewinnen müssen.

* * *

Man wird nicht recht klug daraus, wie sich John Gabriel Borkmann seine Unternehmungen eigentlich gedacht hat. Vielleicht war er sich selbst nicht klar darüber. Vielleicht gehört diese Unklarheit mit zum Typus. Jedenfalls beeinträchtigt sie den Werth der Charakterzeichnung nicht allzusehr. Denn während Ibsen über seinem Drama brütete und sann, war in der schönen Residenzstadt Kassel ein Mann schon rüstig dabei, die Echtheit des Typus Borkmann durch seine Persönlichkeit zu beglaubigen. Das war Herr Generaldirektor Schmidt, der allda die Gesellschaft für Trebertrocknung gegründet hatte. Auch ihm ließen die schlummernden Millionen keine Ruhe. Wo sie schlummerten — in Otto'schen Trockenapparaten, in der rotirenden Retorte — ja, er war sich schwerlich ganz klar darüber, es kam ihm wohl auch so genau nicht darauf an. Jedenfalls, um die Schlummernden zu wecken, bemächtigte er sich vor allem Derer, die in den Taschen seiner verehrten Zeitgenossen vor Langeweile an einander klimperten, und die er mit wahrhaft napoleonischer Thatkraft herauszuholen verstand. Um sie zu stehlen? Das doch wohl nicht Ein bloßer Gauner großen Stils hätte das Geschäft vermuthlich anders angefaßt. Nein, es scheint, daß Schmidt an sich geglaubt hat, wie nur John Gabriel Borkmann an sich glaubt. Vielleicht glaubt er auch heute noch an sich, überzeugt davon, daß nur das Ungeschick und die Uebereilung der Leipziger Bank ihn ins Verderben gerissen habe. Das ist ja das Verhängniß dieser Uebermenschen, daß ihnen die Phantasie mit der Selbstkritik durchgeht. Er mag felsenfest darauf vertraut haben, er könne nachträglich all die Werthe schaffen, die er vorweg in Rechnung gestellt hatte. Daß die Stabilität jedes menschlichen Unternehmens in dem Augenblick in Frage gestellt ist, wo erhoffte Gewinne wie reale Thatsachen behandelt werden, das ist ein Grundsatz, den die Uebermenschen-Moral überspringt. Napoleon blieb bis an sein Lebensende dabei, er würde die Welt hervorragend glücklich gemacht haben, hätte er sie nur erst mit Feuer und Schwert unter sein Szepter gebeugt. Ist es zudem ein Wunder, daß solche Naturen jedes Maß für die Dinge in ihnen und außer ihnen um so rascher verlieren, je höher sie steigen? Sind sie doch in der Regel mit so glänzenden Gaben ausgestattet, daß der Durchschnitts-Staatsbürger, einmal in ihren Bannkreis gerathen, sich ihrem Einfluß nur schwer mehr entzieht. Kommt dazu noch der blendende Schimmer vorübergehenden Erfolges, so liegen die Schüler dem Meister gläubig zu Füßen. „Sie nannten ihn nur beim Vornamen, John Gabriel, wie man die Könige nennt," sagt Frau Borkmann von ihrem Manne. Auch Schmidt genoß bei den Seinen eines königlichen Ansehens; das konnte man an jedem Tage der Kasseler Verhandlung mehr als einmal heraushören.

* * *

Es ist nothwendig, sich vom Charakter der Hauptperson ungefähr ein Bild zu machen, wenn man die Handlungsweise der fünf Nebenpersonen, die gestern in Kassel zu mehr oder minder hohen Gefängnißstrafen verurtheilt wurden, nicht als schlechthin unbegreiflich gelten lassen will. Ob Schmidt diesem psychologischen Konterfei in allen Stücken aufs Haar glich, fällt dabei weniger ins Gewicht, als ob er für jene Fünf und einige Andere mehr so aussah. Für sie war er der geniale Kopf, dem sie Alles zutrauten; wie hätten sie an ihm zweifeln sollen, solange er ihnen 20, 30, 40 und mehr Prozent Dividende auf den Tisch legte? Der Aufsichtsrath muß doch noch gefunden werden, der, wenn der Herr Generaldirektor — oder mit welchem schönen Titel der Manager sonst verziert sein mag — eine bedeutende Steigerung der Erträgnisse bekannt gibt, sich wie ein Mann erhebt und erklärt: „Erlauben Sie mal, das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Sie haben augenscheinlich die Bücher ein wenig gefälscht." Die Trebermänner hätten aber wissen müssen, daß so kolossale Gewinnsteigerungen nicht ehrlich erarbeitet sein konnten! Woher denn? Sie verstanden ja von dem eigentlichen Kern des Geschäftes gar nichts! Sie haben sich dabei beruhigt, daß auch andere industrielle Gesellschaften ähnlich hohe Dividenden herausgewirthschaftet hätten. Die Auer-Gesellschaft z. B., bis zu 50 oder 60 %! Ja, aber worauf die Gewinnmöglichkeit beim Gasglühlicht beruht, davon kann sich auch der Laie einen Begriff machen. Daß seine Leuchtkraft höher ist, sieht er; daß es weniger Gas schluckt, kann er am Gasometer kontroliren. Die Suezkanal-Gesellschaft vertheilte gar 80 %. Dafür war das Risico anfangs auch entsprechend hoch. Aber woher die Gewinne fließen sollten, wenn das Werk überhaupt gelänge, das wußten die Gesellschafter sehr genau, nachdem sie erst die Konzession in der Tasche hatten. Lagen die Quellen der möglichen Erträge bei der Trebertrocknung und der Holzverkohlung ähnlich klar am Tage? Doch wohl nicht. Die rotirende Retorte drehte sich zwar wacker in allen Köpfen, aber nicht einmal die Fachleute hielten das Verfahren für reif zur praktischen Ausbeutung. Von diesen technischen Fragen — also von den Grundlagen des ganzen Unternehmens — scheint auch Schmidt nur einen schwachen Dunst gehabt zu haben. Ihm genügte es wohl, daß so mancher technische Fortschritt zur schier unversieglichen Goldquelle geworden war; warum sollte seinen Patenten dies Glück nicht auch beschieden sein? Leute, deren fröhliches Gemüth von keinerlei Sachkenntniß beschwert wird, reden über verwickelte Fragen nicht selten viel angenehmer, als solche, denen die innern Schwierigkeiten bekannt sind. So mag Schmidt seinen Getreuen gerade mit Hülfe seines bedenklichsten Mangels imponirt haben. Dazu trat noch ein anderer Mangel, der ihm in seinem eigenartigen Milieu zu statten kam. Schmidt war kein Kaufmann, im strengen, stolzen Sinn des Wortes. Ibsen hat uns, ehe er die Menschen heillos zu hassen begann, auch das Bild eines solchen gezeichnet. Der Sohn des Kammerherrn Malsberg im „Bund der Jugend" hat einen Wechsel gefälscht. Der Vater wird aufgefordert, die Fälschung anzuerkennen, um den Skandal zu vermeiden. Er lehnt das ab. Ja, was dann, wenn sie herauskommt?, fragt man ihn. Darauf findet der königliche Kaufmann die lapidare Antwort: „Der Verbrecher verfällt dem Strafgesetz." Wäre John Gabriel — Schmidt oder Borkmann — daneben gestanden, er hätte wohl bedenklich mit dem Kopfe geschüttelt. Nein, Schmidt war kein Kaufmann; nicht, weil er fälschte, sondern weil er anscheinend an die Möglichkeit glaubte, ein im Kern faules Unternehmen durch buchmäßige Fälschungen halten zu können! weil er — immer nach den Aussagen im Prozeß — nicht felsenfest davon überzeugt war, daß der Zusammenbruch kommen mußte. Was war denn Schmidt eigentlich? Die Leidtragenden behaupten — und von ihnen ist's rührend — ein Finanzgenie. Auch die Sachverständigen haben Bewunderung für ihn. Zweifellos ist er ein hochbegabter Mensch. Aber seine stärkste Begabung lag doch wohl, dem Erfolge nach zu urtheilen, weniger auf finanztechnischem als auf psychologischem Gebiet. Er muß ein erstaunlicher Menschenkenner gewesen sein. Die Bücherrevisoren behaupten, seine Fälschungen seien mit hervorragendem Raffinement ausgeführt. Mag sein, daß er dabei eine ungewöhnliche Fertigkeit bekundete. Mag aber auch sein, daß das Raffinement hauptsächlich in dem unübersehbaren Umfang des ganzen Schwindels bestand. Im Ganzen wie im Einzelnen handelte Schmidt vermuthlich nach dem Grundsatz, es sei leichter, Leute, die es dazu haben, um 1000 Mark als um 1 Mark zu beschwindeln. Für den, der mit Dreistigkeit und Gottvertrauen hinlänglich gewappnet ist — und das war er sicher — mag es in der That leichter sein. Neben diesen Mann, der eine begabte Herrennatur, aber weder Kaufmann noch Techniker war, stelle man nun die Männer des Kollegiums, das seine Machenschaften beaufsichtigen sollte. Da wäre erstens Otto, ein leidlicher Techniker, aber ein erbärmlicher Kaufmann. Dann Schlegel; ganz und gar kein Techniker, aber ein Kaufmann — mit anrüchiger Vergangenheit. Dazu zwei Bierbrauer und ein „nothleidender" Landwirth. War dieser Aufsichtsrath nicht hervorragend günstig zusammengesetzt, um — nichts zu sehen! Damit soll nicht etwa für die Unschuld der fünf Trebermänner plaidirt werden. Selbst wenn man ihrer Versicherung Glauben schenken will, sie seien sich keines Unrechts bewußt gewesen, wird man ihre Bestrafung noch nicht für ungerecht zu halten haben. Der Mensch wird die Verantwortung für sein Thun und Lassen damit noch nicht los, daß er es menschlich begreiflich macht.

* * *

„Was Du nicht verstehst, da laß Du Deine Finger von." — Das ist die Moral des großen Trebertrachs. Nein, sie verstanden fast alle nichts davon, die sich die Finger an Treberaktien verbrannt haben. Auch der kleine Herr in Frankfurt an dem Maine nicht, der um die Mitte der neunziger Jahre einen begeisterten Artikel für Maximilian Hardens „Zukunft" über die Trebergesellschaft schrieb. Und erst recht nicht das spekulirende Publikum, das sich um die Treberaktien riß. War doch schon der Name „Trebertrocknung" geradezu irreführend! Freilich, man kann oft genug die Beobachtung machen, daß ganz verständige Leute hinter Geschäften, worin sie keinen rechten Einblick haben, hartnäckig goldene Berge suchen. Der Assignaten-Schwindel im Frankreich des 18. Jahrhundert wurde zumeist mit fabelhaften Mississippi-Aktien betrieben. Sind also die Leute, die Treberaktien kauften,

---

Von echtem Adel.

Roman von **M. Prigge-Brook.**

(Nachdruck verboten.)

96) (Fortsetzung.)

Es war für künftig besser so. Aber wohin mit ihr? Aus seinen Leutnantstagen war dem jungen Trachenberg ein Damenpensionat bekannt, welches zwei alte adelige Damen hauptsächlich für Damen, die längere Zeit in Berlin leben und denen das Hotelleben aus irgend einem Grunde nicht gefällt, errichtet hatten. Zu diesen führte er seine Braut und empfahl sie dem Schutze der Fräuleins, die sich des jungen, schönen Mädchens mit Freuden annahmen.

Nach schmerzlich-zärtlichem Abschiede kehrte er nach Ablauf der gesetzten Frist in seine Garnison zurück.

Dort trieb es ihn, rasch zu handeln.

Baldmöglichst wollte er den unerquicklichen jetzigen Zuständen ein Ende machen und Eva heirathen.

Die Beschimpfung, die Achim ihr zugefügt, nagte an seinem Herzen. Es war ihm, als werde er sich nicht eher frei fühlen können, bevor nicht Eva die Seinige geworden.

Sein erster Gang in B. war daher zu seinem Oberst, dem er die offizielle Anzeige seiner Verlobung machen und unter Hinweis auf die besonderen obwaltenden Umstände um beschleunigte Eingabe des Heirathskonsenses bitten wollte.

Der Oberst empfing ihn augenscheinlich gespannt und in heiter Laune, die sich veränderte, als der Freiherr seinen Spruch gesagt.

„Den Namen der Dame, lieber Trachenberg?" fragte er, nachdem der Freiherr schwieg.

„Fräulein Eva Karstens!" wiederholte dieser verwundert.

„Doch nicht dieselbe Dame, wegen der wir, wenn ich nicht irre, schon einmal eine Unterredung hatten?"

„Dieselbe."

„Dann bedauere ich, Ihnen erklären zu müssen, daß von meiner Seite an eine Befürwortung Ihres Heirathsgesuches wohl kaum gedacht werden kann, und daß ich Ihnen daher anheimstellen muß, die ganze Angelegenheit noch einmal in Erwägung zu ziehen."

„Dazu dürfte es zu spät sein, Herr Oberst," war die scharfe Entgegnung, „denn Fräulein Karstens ist bereits meine Braut."

„So werden Sie die Folgen tragen müssen."

Hoch aufgerichtet verließ der Leutnant das Zimmer.

Sein Kopf brannte, sein Herz war leer.

So theuer sollte ihn seine Liebe zu Eva zu stehen kommen!

Nicht nur die Seinen wandten sich von ihm ab, auch seinen Beruf sollte er verlieren, der ihm doch theuer war.

Und weshalb?

Er hatte es sich so schön gedacht, wie Alles werden sollte.

Eine Staffel nach der anderen würde er erklimmen, bis er die stolze Höhe erreicht, auf der sein Vater gestanden, sein guter, treuer Vater!

Und nun? Die Weigerung des Obersten ließ nur eine Deutung zu: Gehorchen oder gehen!

Ihm war, als sei er gestorben und läge abseits vom Wege, verdammt, dem Siegeslauf der Kameraden von Weitem zuzusehen.

Und was sollte er beginnen ein ganzes langes Leben hindurch ohne Arbeit, ohne Freude, ohne Beruf?

Arbeiten würde er freilich müssen; denn zum Müßiggang war er nicht reich genug. Als Makler, Vermittler, Agent — ein Trachenberg-Weben! Ihn schauderte.

Der Wahlspruch seines Hauses fiel ihm ein: „Noblesse oblige!"

Wie gebrochen schlich er heim; für heute hatte er genug erlebt.

Zu Hause schloß er sich ein.

Niemand, nicht einmal sein treuer Diener Heinrich, sollte ihn stören; er mußte allein sein mit sich und seinem Gott.

Die Geister der Vergangenheit kehrten in das stille Zimmer ein.

Die Kinderzeit, die stolzen Knaben- und Jünglingsjahre, lockend und winkend zogen sie an dem Einsamen vorüber, gleißende Bilder voll Glanz und Glück. Daneben ein stilles Sterbelager, darauf eine bange Mutter den letzten Seufzer that, erleichtert durch ein Wort des jungen Mannes, der ihre kalte Rechte hielt. Und über diesem Bilde, unverrückbar fest, stand wie mit Flammenschrift geschrieben: „Noblesse oblige!"

Der Träumende glaubte aus weiter Ferne des heißgeliebten Vaters Stimme zu hören, der laut und deutlich sprach: „Thue, was Recht ist!"

Die Vision verschwand, und Waldemar fand sich wie gelähmt auf seinem Ruhebett.

Wie er sich mehr und mehr ermunterte, fühlte er sich freier werden, es ward in seinem Geiste licht und klar.

Er klingelte nach Licht und schrieb an Eva einen langen, lieben Brief voll glücklicher Zukunftshoffnung. Das Schlimme hörte sie zu jeder Zeit noch früh genug.

Arme kleine Eva! Als Du die Zeilen lasest, ahntest Du nicht, daß sie mit Deines Liebsten Herzblut geschrieben, und daß er ruhigen Gemüthes Dir seine ganze Zukunft zum Opfer brachte.

VIII.

Der folgende Tag führte den Freiherrn zu seinem Freunde.

Auf ein Geheimhalten seiner Verlobung durfte er jetzt nicht mehr rechnen, es war auch durch des Obersten Weigerung zwecklos geworden.

Mochte man denn in B. über ihn und Eva herfallen — ihn kümmerte es nun nicht mehr.

Sein Abschiedgesuch lag fertig couvertirt und gesiegelt daheim. Bevor er es weitergab, sollte Oldesloe um seinen Schritt erfahren.

Er fand ihn schon orientirt.

Der Oberst, der den schneidigen Offizier ungern verlor, hatte den Rittmeister gebeten, sein Freundesvoort in die Wagschale zu werfen, um den Freiherrn von einer Thorheit abzuhalten, die nie wieder gut zu machen war.

So gern der Rittmeister dies auch gethan hätte, so kannte er den jüngeren Freund doch gut genug, um nicht zu wissen, daß jedes Wort vergeblich sei.

Er sprach denn auch bei der jetzt folgenden Unterredung denselben nur noch einmal aus Herzensgrund seine freundschaftliche Gesinnung aus, die unverändert bleibe, was Waldemar auch zu thun sich

MARCHIVUM

lediglich weil sie hoch und immer höher stiegen und beinah unanständige Dividenden abwarfen, nicht bis zu einem gewissen Grade die Mitschuldigen ihres famosen Aufsichtsraths? Jedenfalls braucht man Niemand zu bedauern, der für schweres Geld eine Treberaktie erwarb und — behielt. Das Geschrei über tausende ruinirter Existenzen ist nicht immer und überall berechtigt. Hier gewiß nicht. Wer sein Geld an Unternehmungen wagt, die ihm böhmische Dörfer sind, der darf sich nicht beklagen, wenn er sein Geld verliert. Aber diese Gier nach mühelosem Gewinn, dies Mitverdienenwollen um jeden Preis ist eben die krankhafte Begleiterscheinung der Hochkonjunktur. Insofern hatten die klugen Leiter unserer Hochfinanz recht, als sie Trebergesellschaft und Leipziger Bank mitleidslos nd undus gehen ließen. Ueber dem Tebersumpf hatte sich soviel „schwüles Gedünst" angesammelt, daß ein starkes Gewitter unentbehrlich geworden war. Hoffentlich hat es die Luft für längere Zeit gereinigt.

Dem Prozeß gegen den Aufsichtsrath wird nun wohl der gegen den allmächtigen Generaldirektor folgen. Dabei wird man zu prüfen Gelegenheit haben, ob Schmidt seinen Bewunderern nur als ein „John Gabriel" erschien, oder ob er in Wirklichkeit etwas der Art war.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15 Februar 1902.

Zu stürmischen Szenen

kam es gestern in der Zollkommission. Veranlassung dazu gaben zwei von dem freisinnigen Abgeordneten Gothein eingebrachte Anträge auf Vornahme einer Erhebung über die Wirkungen der Getreidezölle und Handelsverträge. Der Centrumsabgeordnete Müller (Fulda) stellte den Antrag, die Gotheinschen Anträge bis zum Schluß der zweiten Berathung zurückzustellen. Als der Vorsitzende v. Kardorff den Antrag Müller-Fulda ohne Diskussion sofort zur Abstimmung stellte, erhob sich ein großer Tumult auf der Linken, welche in dem Vorgehen des Vorsitzenden eine Vergewaltigung der Minderheit erblicken zu müssen glaubte. v. Kardorff ließ nichtsdestoweniger zur Abstimmung schreiten, deren Ergebniß die Ablehnung des Antrages Müller (Fulda) mit allen gegen 4 Stimmen war. Inmitten des abermaligen großen Tumultes, der sich nun erhob, erklärte v. Kardorff, daß er Angesichts des durch diese Abstimmung von der Kommission ausgesprochenen Tadels gegen seine Geschäftsleitung den Vorsitz niederlegen müsse, was er auch sofort that. Die Sitzung wurde durch den Abg. Paasche zu Ende geführt. In der nächsten Sitzung der Zolltarifkommission wird also zunächst die Wahl eines neuen Vorsitzenden vorzunehmen sein, für welchen Posten Herr v. Kardorff hervorragend ungeeignet war. Mittlerweile hat das Centrum einen Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle eingebracht. Demzufolge soll der Minimal-Zoll für Weizen auf 6 Mark und für die drei anderen Getreidearten auf 5½ Mark festgesetzt werden. Die Köln. Volkszeitung behauptet, auf diesen Vorschlag habe sich die Kommissionsmehrheit bereits geeinigt. Nun, am Dienstag wird man ja sehen. Jedenfalls hat Graf Bülow nun Gelegenheit zu bekunden, wie fest sein „unannehmbar" gemeint war. — Vor dem Krach wurde in der Kommission noch ein Centrumsantrag angenommen, wonach der Zolltarif spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten soll.

Der Reichstag

setzte gestern die Berathung des Postetats fort. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Antrag des freisinnigen Abg. Müller (Sagan), die Zahl der etatsmäßigen Postassistentenstellen, die der Etat um 3000 vermehrt, um weitere 1000, also insgesammt um 4000 zu vermehren. Während sämmtliche Fraktionen des Hauses ihr grundsätzliches Einverständniß mit dem Antrage kundgaben, und nur die Konservativen aus rein formalen Gründen einer solchen, der Gewohnheit des Hauses nicht entsprechenden Etatserhöhung nicht zustimmen zu können erklärten, machte der Reichsschatzsekretär v. Thielmann etatsrechtliche Bedenken gegen den Antrag geltend, und Staatssekretär Krätke suchte einen Vermittelungsweg anzubahnen, indem er erklärte, daß künftig den Diätaren vom siebenten Jahre ab das Tagegeld von 4 auf 4,50 M. bezw. in größeren Städten von 4,50 auf 5 M. erhöht und auch im nächsten Etat wieder 3000 neue Assistentenstellen angestellt werden sollten. Auf Antrag des nationalliberalen Abg. Grafen v. Oriola änderten die Freisinnigen ihren Antrag in eine Resolution um, welche die Regierung um einen entsprechenden Nachtragsetat bis zur dritten Lesung ersucht. Eine Abstimmung über diese Resolution fand nicht statt, doch scheint ihm einstimmige Annahme gesichert zu sein.

Deutschland und der ostasiatische Zweibund.

Eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" stellt fest, daß für Deutschland durch den englisch-japanischen Vertrag keine besonderen Rechte oder Pflichten, namentlich aber keine Abweichung von den vom Reichskanzler im Reichstag dargelegten Normen für deutsches Verhalten in Ostasien herzuleiten sind. Soweit es auf Deutschland ankommt, kann Rußland sich über die Mandschurei mit China nach Belieben auseinandersetzen. Deutschland stört die russischen Zirkel in der Mandschurei nicht, wir haben aber auch keinen Anlaß, die Interessen zu durchkreuzen, die dort von anderen Mächten verfolgt werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 14. Febr. (Der Burenhülfsbund) beschloß, sofort 300 000 Mark für die Buren zu bewilligen. Für die eine Hälfte sollen Waaren gekauft und die andere Hälfte durch Vertrauensmänner und Komitees in baarem Gelde ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Februar 1902.

* **Vom Großh. Hofe.** Der preußische Gesandte v. Eisendecher, der den Prinzen Heinrich von Preußen auf seiner Amerikafahrt begleitet, hat sich gestern von den Großh. Herrschaften verabschiedet und die Reise nach Bremerhaven angetreten. Legationsrath v. Buch bei der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart übernimmt während der Abwesenheit des Herrn v. Eisendecher die Geschäfte der Karlsruher Gesandtschaft.

* **Jubiläumsfestlichkeiten.** In Karlsruhe hat der Vorstand des Bürgervereins der Oststadt beschlossen, anläßlich der Jubiläumsfeier den Bernhardusplatz und die Bernharduskirche bengalisch zu beleuchten.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Eisenbahn-Expeditionsassistent Johann Schilling in Mannheim wurde nach Eberbach und Expeditionsassistent Peter Woerlein in Mannheim nach Lauda versetzt. Eisenbahn-Expeditionsassistent Ernst Löffler in Baden wurde zum Betriebsassistenten ernannt.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Versetzt wurden: die Aktuare: Schrödersecker, Friedrich, beim Amtsgericht Mannheim, zum Notariat Adelsheim I; Hämmerle, August, beim Notariat Thengen, zum Amtsgericht Mannheim. Zurückgenommen wurde: die Versetzung des Gerichtsvollziehers Hildebrandt, Anton, beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Lahr. Ernannt wurden: Rübling, Julius, nichtetatmäßiger Aufseher beim Amtsgefängniß Mannheim, zum etatmäßigen Aufseher 2. Klasse; Martin, Jul., Hilfsaufseher beim Amtsgefängniß Mannheim, zum nichtetatmäßigen Aufseher. Zum provisorischen Gendarmen wurde ernannt: Hilderhof, Karl, Sanitätssergeant vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

* **Erste juristische Staatsprüfung.** Sicherem Vernehmen nach ist in Karlsruhe der Beginn der in diesem Frühjahr stattfindenden 1. juristischen Staatsprüfung auf Montag den 3. März festgesetzt.

* **Gegen die Erbauung eines neuen Landesgefängnisses** auf der Herzogenriedwiese hat, wie aus den Verhandlungen der Budgetkommission des badischen Landtags hervorgeht, die Stadtgemeinde Mannheim Einsprache erhoben. Die Kommission beschloß, eine Prüfung der örtlichen Verhältnisse an Ort und Stelle in Aussicht zu nehmen.

* **Erhöhung des städtischen Umlagefußes.** Verschiedene badische Städte sehen sich genöthigt, dieses Jahr den städtischen Umlagefuß zu erhöhen. In Heidelberg beschloß der Stadtrath, die Umlage von 41 auf 43 Pfg. zu steigern, also eine Erhöhung von 2 Pfennig. Die Stadt Baden-Baden hat den Umlagefuß des vorigen Jahres beibehalten, dieser besitzt schon die stattliche Höhe von 50 Pfg. Auch Mannheim dürfte, soviel wir wissen, an einer Erhöhung des Umlagefußes nicht vorüberkommen.

* **Die Angelegenheit der Geländeabtretung auf der Friesenheimer Insel** schwebt noch immer. Es wird uns hierüber aus Ludwigshafen gemeldet: Für das von der Stadt Mannheim auf der Friesenheimer Insel zuviel in Anspruch genommene Gelände (ca. 1500 Quadratmeter) werden von Seiten Mannheims 6000 Mark als Entschädigung angeboten, womit jedoch der hiesige Stadtrath laut dem in seiner gestrigen Sitzung gefaßten Beschluß nicht einverstanden ist, zumal das Gelände den werthvollsten Besitzstand darstelle. Der hiesige Stadtrath verlangt nun 5 M. pro Quadratmeter.

* **Die Erstellung der elektrischen Straßenbahn in Ludwigshafen** beschäftigte, wie uns unser Ludwigshafener Korrespondent schreibt, gestern den dortigen Stadtrath in eingehender Weise. Gemäß den gefaßten Beschlüssen soll es mit der Anlage der elektrischen Bahn nun endlich ernst werden. Die Verbreiterung des Brückenaufganges ist bereits an einen Uebernehmer um M. 5482 vergeben und soll alsbald in Angriff genommen werden, desgleichen die Anlage des Geleises selbst. — Als Anzahl der Wagen, die laut Vertrag mit der Stadt Mannheim zu amortisiren und verzinsen sind, wurden 18 bestimmt. Das Jahresabonnement auf die Elektrische in Mannheim-Ludwigshafen wurde auf M. 130 festgesetzt, für ein halbes Jahr auf M. 70 und pro Monat M. 30; das Abonnement auf der Ludwigshafener Linie kostet jährlich M. 75, halbjährlich M. 40 und monatlich M. 7. Die Verrechnung der Abonnements auf der gemeinschaftlichen Linie geschieht pro rata der Wagenkilometer. Von der Anilinfabrik soll alle 5 Minuten ein Wagen, von Friesenheim ab alle 10 Minuten ein Wagen nach dem Mannheimer Bahnhof abgehen.

* **Mannheimer Volksküche.** In der Mannheimer Volksküche wurden im Jahre 1901 abgegeben: 63 619 Port. Brod, 74 037 Stück Brödchen, 72 046 Tassen Kaffee, Kakao und Milch, 12 228 Port. gewöhnl. Suppen, 5790 Port. Krankensuppen, 14 205 Port. Gemüse und Fleisch à 25 Pfg., 85 140 Port. Suppe, Gemüse und Fleisch à 20 Pfg. und 87 388 Port. Suppe, Gemüse und Fleisch à 30 Pfg. — Im Auftrag der städtischen Armenkommission wurden für hiesige Arme gekocht: 319 309 Port. gewöhnl. Suppen und 3207 Port. Krankensuppe. Ferner wurden seitens der Volksküche an hiesige Unbemittelte gratis abgegeben: 3087 große Port. Suppe, Gemüse und Fleisch. In Folge des schlechten Geschäftsganges und der Arbeitslosigkeit hat auch in der Volksküche in den letzten zwei Monaten des verflossenen Jahres der Besuch etwas nachgelassen.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.** Die ursprünglich auf heute Samstag, 15. Februar, angesetzte Generalversammlung des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins wurde eingetretener Hindernisse halber auf nächsten Samstag, 22. Februar, verlegt.

* **Zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Menschen** hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach der Ansteckung in wirksamerer Weise vorgebeugt werden soll, als dies bisher der Fall war. Von nun an sind die Leichenschauer verpflichtet, jeden Todesfall an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose alsbald nach Vornahme der ersten Leichenschau dem Bezirksamt mittels der ihnen vom Bezirksarzt zu liefernden Anzeigekarten anzuzeigen. Die Aerzte haben in jedem Fall, in dem ein von ihnen behandelter, an vorgeschrittener Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht Erkrankter seine Wohnung wechselt oder in Rücksicht auf seine Wohnungsverhältnisse seine Umgebung ernstlich gefährdet, ferner jede Erkrankung einer in einer Schule oder Erziehungsanstalt und den dazu gehörigen Räumlichkeiten wohnenden Person an Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht dem Bezirksamt anzuzeigen. Das Bezirksamt hat auf solche Anzeigen die Desinfektion des Krankenzimmers und bei Todesfällen auch der Kleider und Gebrauchsgegenstände des Verstorbenen anzuordnen und mit der Ueberwachung das Bürgermeisteramt als Ortspolizeibehörde zu beauftragen. Bei Erkrankungsfällen ohne Wohnungswechsel hat das Bezirksamt die erforderlichen Vorkehrungen zur Verhütung einer Verbreitung der Krankheit im Benehmen mit dem Bezirksarzt zu treffen, Belehrungen zu erlassen und nöthigenfalls die Aufnahme der Kranken in ein Krankenhaus herbeizuführen. Die Desinfektion erfolgt auf Kosten der Gemeinde, die sich von den Betheiligten Ersatz leisten lassen kann.

* **Im Thomasbräu** finden heute Abend und morgen Sonntag Vormittags und Nachmittags Konzerte eines gutbesetzten Orchesters statt. Siehe Inserat.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Als Thema für seinen am morgigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr in der Aula der Friedrichsschule zu haltenden Vortrag hat Herr Prediger Schneider den Titel des Otto Ernst'schen Dramas „Die größte Sünde" gewählt. Zum Besuche dieses Vortrags ist Jedermann eingeladen.

* **Saalbau-Theater.** Heute verabschiedet sich im Saalbau das alte Ensemble, um einem neuen Platz zu machen. Prolongirt wurde nur Engelbert Sassen, welcher sein Debut mit vollständig neuen Couplets eröffnen wird. Sein Hauptaugenmerk dürfte er diesmal auf Lokalsachen legen, worin er bekanntlich Meister ist. Ueberhaupt verspricht das neue Programm vorzüglich zu werden. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß am Sonntag wieder 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen, und Abends 8 Uhr, stattfinden. In den beiden Vorstellungen treten bereits die neu engagirten Künstler auf.

Für die arme Familie Geier

gingen bei uns ein:

Transport: Mk. 375.60. Von P. K. 1 Mk., Maxel 3 Mk., N. N. 10 Mk., K. J. 2 Mk., F. Z. 1 Mk., R. 5 Mk., K. K. 2 Mk., N. N. 2 Mk., J. u. L. N. 1 Mk., E. 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., E. Sp. 1 Mk., Ch. H. Wwe. 1 Mk., vom Lehrerpersonal und Schülerinnen aus der Mannheimer Bekl. und Zuschneide-Akademie, N 3, 15, 9 Mk. 50 Pfg., Mausi-Lottchen 2 Mk. Zus. Mk. 422.10.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Kaiserpanorama** B 1, 7a. Die durchweg schöne Serie „Griechenland" sollte diese Woche Niemand versäumen. Reizvolle Gegenden wechseln mit Ruinen, Tempeln, Palästen, Hafenszenerien und Gebirgslandschaften etc. ab. U. a. seien nur hervorgehoben: das Achilleion mit seinen vielen Figuren und Marmorgruppen, die einen pompösen, imposanten Eindruck bieten, ferner der Heinetempel, die Schlucht von Gutland, die Gräberstraße, die Mausinsel, die Akropolis etc. Alles hier anzuführen wäre zu viel. Nächste Woche gelangt Savoyen un deine Besteigung des Montblanc zur Ausstellung.

* **Die Ilvesheimer Leichenwagenfahrt in den Neckar** kam gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Auf der Anklagebank erschienen die Maurer Josef Hock, Friedrich Brunner, der Bäcker Johann Ludwig Krampf und der Schlosser Johann Federle, sämmtliche aus Feudenheim. Außer der veranstalteten Leichenwagenfahrt verübten sie noch mehrere Rohheiten, die ihnen gestern theuer zu stehen kamen. Am Sonntag, 22. Dezember v. J., begaben sich die Angeklagten nach Ilvesheim und kehrten erst Nachts

---

„Ob ich Ihnen freilich zu einer Versetzung rathen soll, mein lieber Trachenberg," fuhr er dann fort, „das weiß ich nicht. Sie finden dieselben Vorurtheile wie hier überall und würden überall die gleiche Mühe haben, Ihrer zukünftigen Frau die ihr zukommende Stellung zu verschaffen."

„Ich weiß es und ich gehe," erwiderte der junge Mann sehr ernst.

„Verzeihung, lieber Freund, aber haben Sie denn auch wohl Alles vorher überlegt? Ein arbeitsloses Leben wird für Sie schwer zu tragen sein, wenn auch wohl Ihre Mittel Ihnen alle Annehmlichkeiten gestatten mögen."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Vom englischen Hof.** Man schreibt aus London: „Wie wird sich König Eduard machen?" Das war lange Monate hindurch die weltbedeutende Frage für London und der König hat sie in einer Weise gelöst, die alle gehegten Erwartungen und Hoffnungen übertroffen hat. Das Hoflager ist wieder in London aufgeschlagen und seitdem die Hoftrauer zu Ende kam, ist auch kein Tag vergangen, ohne daß sich der König und die Königin und der Prinz und die Prinzessin von Wales in der Oeffentlichkeit gezeigt hätten. Sie finden sich bei Theater-Vorstellungen und Konzerten ein, besuchen Ausstellungen und ohne diesen Wunsch prononcirt zur Schau zu tragen, gewinnen sie eine Popularität, wie sich deren schon lange kein englisches Herrscherpaar zu rühmen gehabt hat. Königin Alexandra insbesondere, die sich schon von der ersten Stunde an, wo sie als Braut des damaligen Prinzen von Wales englischen Boden betrat, außerordentlicher Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreute, hat zur größten Zufriedenheit der Inhaber der Ladengeschäfte des Westendes ihre Neigung zum „Shopping", d. h. zum persönlichen Einkaufen, mit der ihr zugefallenen höchsten Würde nicht unverträglich gefunden. Wie früher als Prinzessin von Wales, so zählt es jetzt als Königin von England und der anderen Welttheilen, die zum britischen Reiche gehören, zu einem ihrer Lieblingsvergnügen, in den fashionablen Westend-Straßen von Schaufenster zu Schaufenster zu gehen, zu schauen, was es Neues zu schauen gibt und dann als Käuferin einzutreten. Als Prinzessin von Wales hieß es da, Neigungen mit den zur Verfügung gestellten Mitteln in Einklang zu halten; dieser Zwang ist jetzt behoben, und schon zu Weihnachten konnte man die Königin, oft vom Könige begleitet, ihre Einkäufe machen sehen, die bei diesem Anlasse, da alle Familienmitglieder, der ganze Hofstaat und der ganze Haushalt bis hinab zum Stalljungen und Küchenjungen mit Weihnachtsgeschenken bedacht wurden, die unter dem Christbaum im königlichen Palast von den Majestäten persönlich zur Austheilung gelangten, einen solchen Umfang annahmen, daß sie in Wagenladungen nach dem Palaist gefahren wurden. Mit besonderer Vorliebe besucht aber Ihre Majestät die Modewaarenhandlungen, und da sie für Damentoiletten ebenso tonangebend ist, wie König Eduard für Herrenmoden, so nehmen die „Konferenzen" mit den leitenden Modistinnen oft einen nicht geringen Theil der Zeit der Königin in Anspruch.

— **Besuch bei einem Königsmörder.** Das Pariser „Journal" schickte vor einiger Zeit einen seiner Redakteure nach der französischen Strafkolonie Neu-Caledonien, mit dem Auftrage, einige Sträflinge, die zur Zeit ihres Verbrechens und ihres Prozesses „berühmt" waren, zu besuchen und auszufragen. Zu den interessantesten Sträflingen in Neu-Caledonien gehört ohne Zweifel der Pole Berezowski, der im Jahre 1867 wegen seines Attentats auf Alexander II. von Rußland — der Zar weilte damals in Paris, und das Attentat wurde verübt, als er mit Napoleon von der Truppenschau in Longchamps zurückkehrte — zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Berezowski kehrte gerade vom Fischfange heim, als er den Besuch des französischen Journalisten erhielt. Ein schmutziger, schwarzer Hut bedeckte das struppige Haar, und schmutzig und ungepflegt ist auch der graue Bart. Am Arm trug der Sträfling einen runden Korb mit Fischen, die er soeben gefangen hatte, und auf der nackten Brust einen Mantelsack mit schweren Steinen. „Sehen Sie," sagte er mit Befriedigung, „diese Steine hier enthalten Gold." Er sammelt derartige Steine jeden Tag am Fluß, um mit dem daraus gewonnenen Golde seine Erfindungen auszubeuten. Unter diesen Erfindungen befindet sich ein Riesenpflug, der alle Landengen der Welt durchschneiden soll. Ferner hat Berezowski ein neues System zur Vernichtung der Kaninchen in Australien entdeckt; die vernichteten Kaninchen sollen die Basis der Volksernährung der Zukunft bilden und zur Abschaffung des Pauperismus beitragen. Aus diesen Mittheilungen kann man ersehen, daß Berezowski in der Verbannung den Verstand verloren hat. In seiner schmutzigen Hütte tanzen die Ratten und Mäuse auf dem Tische, aber er fühlt sich ganz wohl dabei und schlägt nur mit einer eisernen Stange mehrere Male gegen ein Stück Eisenblech (auch eine seiner Erfindungen), um die Nager zu verjagen, wenn sie es gar zu bunt treiben. Ueber den Königsmord hat der unglückliche Pole jetzt ganz andere Ansichten als früher. „Nein, nein," sagte er, „man darf im Namen der Menschlichkeit nicht tödten!" Noch heute sieht er im Geiste die ganze Attentatsszene. Nach der Revue erblickte er den Wagen, in welchem der Zar neben Napoleon saß, bei der sogenannten Cascadengrotte, wo er mit dem Revolver in der Hand stand. Er feuerte zwei Schüsse ab, sah dann, wie ein Pferd sich bäumte und stürzte, und sah dann nichts mehr. Hundert Arme hatten ihn gepackt, die Menge schrie: „Schlagt ihn todt!" und hätte ihn sicher gelyncht, wenn ihn nicht die berittene Polizei aus dem Knäuel befreit hätte. Berezowski war nicht Anarchist im heutigen Sinne des Wortes. Als Königsmörder gehört er eher zu der Kategorie der Orsini und der Oberdank, und wäre nicht das russisch-französische Bündniß, dann hätte ihn die französische Regierung wahrscheinlich längst begnadigt.

— **Wölfe.** Einem höheren Eisenbahnbeamten aus Stockholm, der die nordländische Stammbahn unweit der finnländischen Grenze zu inspiziren hat, widerfuhr kürzlich das Abenteuer, auf einer längeren Informationstour in der Umgegend von Gelivara mit einem Rudel Wölfe zusammenzutreffen. Die Begegnung hatte zur Folge, daß der Beamte, der sich einer einfachen Draisine bediente, wie sie von Bahnwärtern und Weichenstellern benutzt zu werden pflegt, mit der Räubersippe einen Wettlauf in Szene setzte. Nach langwieriger Jagd, bei der dem verfolgten Beamten hauptsächlich die starke Senkung des Bahngleises als rettende Chance zu Statten kam, erreichte der Stockholmer mit seinem dahinsausenden Gefährt ein einsames Wärter-

MARCHIVUM

wieder zurück, nachdem sie sich in der „Rose" in Ilvesheim angetrunken hatten. Auf dem Heimweg begegneten sie dem Taglöhner Johann Brandstätter und dem Ziegeleiarbeiter Ludwig März, welche friedlich des Wegs daher kamen. Die Feudenheimer Burschen, insbesondere Hock und Federle, schlugen sofort auf den Brandstätter ohne jeden Grund ein, wobei ein Prügel und ein geschlossenes Messer von Hock und Federle benutzt wurden. Ebenso wurde März, der Kamerad des Brandstätter, welcher sich aus Furcht entfernt hielt, in derselben Weise mißhandelt. Kurze Zeit nach diesem Vorfall begegneten die Rowdys nochmals den Verletzten, die auf die Polizei gehen wollten, und mißhandelten sie zum zweiten Male. Hierauf traten die Feudenheimer Burschen wieder ihren Heimweg an; als sie an dem am Neckar liegenden Holzplatz des Willibald Bergold vorbeikamen, rissen sie das Schutzgeländer zusammen und warfen es in den Neckar. Damit waren sie jedoch noch nicht zufrieden. Als sie an dem israelitischen Friedhof vorbeigingen, rissen sie das Thor auf, welches dadurch zertrümmert wurde, und schoben den Leichenwagen, der allerdings schon seit Jahren nicht mehr im Gebrauch war, auf die Straße heraus. Sie zogen den Wagen bis zum Neckardamm und ließen ihn dann den Neckardamm hinunter in den Neckar rollen. Nach dieser rohen That begaben sie sich nach Hause. Am Morgen des 23. Dezbr. wurden Hock und Krampf verhaftet und in den Ortsarrest verbracht. Hier war ihre Zerstörungswuth noch nicht gelegt. Um miteinander verkehren zu können, rissen sie aus der Wand, welche die beiden Arrestlokale trennte, mehrere Backsteine heraus. Der Schaden, den die gemeinen Burschen anrichteten, beträgt zusammen nahezu 200 Mark. In Anbetracht der außerordentlichen Rohheit der Handlungen der Angeklagten erkannte das Schöffengericht wegen Körperverletzung gegen Federle auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, die übrigen Angeklagten erhielten je 3 Monate Gefängniß. Wegen der Sachbeschädigung zum Nachtheile der israelitischen Gemeinde und des Herrn Bergold bekamen die Rowdys 4 Wochen Gefängniß. Hock und Krampf erhielten außerdem für die Beschädigung des Ortsarrests 8 Tage Gefängniß.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 16. Februar. Ein neuer Hochdruck von 765 mm liegt nunmehr über Irland, Mittel- und Nordengland, sowie der mittleren Nordsee. Der letzte Luftwirbel über Mittelskandinavien ist unter Abflachung auf 750 mm nordwärts gedrängt worden. Eine Depression von ca. 780 mm erstreckt sich von der Riviera, Mittel- und Oberitalien über Istrien und Krein nach Ungarn, wird zwar durch den Hochdruck im Nordwesten unter gleichzeitiger Abflachung etwas südostwärts gedrängt, verursacht aber bei uns nordwestliche Winde, welche bei ziemlich frischer Temperatur am Sonntag und Montag größtentheils bewölktes Wetter und auch vereinzelte Schneefälle herbeiführen werden.

Polizeibericht vom 15. Februar.

1. Heute früh 7 Uhr wurde der 50 Jahre alte Lackfabrikant Gust. Reichenbächer in seiner Wohnung 4. Querstraße Nr. 8 erhängt aufgefunden. Beweggrund unbekannt.

2. Zwei sinnlos betrunkene Personen, ein Wirth aus Ludwigshafen und ein Taglöhner von hier lagen gestern Abend vor dem alten Pfälzer Hof bezw. auf dem Zeughausplatze und mußten deshalb in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

3. Zur Anzeige gelangten 3 Körperverletzungen, welche in den Wirthschaften Mittelstraße 121, 4. Querstraße Nr. 20 und auf der Luisenstraße in Käferthal verübt worden sind.

4. Verhaftet wurden:

a. der Schlosser Eduard Klöpfer von Heilbronn wegen Diebstahls;

b) der Schmied Theodor Beausancourt von Waldhof wegen Diebstahls;

c) 27 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B.N. **Heidelberg**, 14. Febr. Eine lebhafte Bauthätigkeit wird seit Jahr und Tag am hiesigen Platze entwickelt. Die Ausdehnung der Stadt gegen die Rheinebene und gegen die Nachbargemeinden Handschuhsheim und Rohrbach zu nimmt einen rapiden Fortgang. Aber auch in der Altstadt wird eine rührige Thätigkeit entwickelt, besonders in der Hauptstraße, wo ein altes Haus nach dem andern durch einen Neubau ersetzt wird. Auch an Neubauten für öffentliche Zwecke ist kein Mangel. Wird in einigen Jahren auch der neue Hauptbahnhof an der Peripherie der Weststadt und die dritte Neckarbrücke in der Nähe des botanischen Gartens errichtet sein, dann dürfte die Bezeichnung „Alt" Heidelberg ihre Berechtigung so ziemlich verloren haben.

* **Heidelberg**, 13. Febr. Einen Mitkämpfer der Buren führte gestern sein Schicksal nach Heidelberg, wo er einer besorgten Mutter, Frau Jakob Reutter Wtw., über ihren tapferen, auf Ceylon in englischer Gefangenschaft befindlichen Sohn Fritz berichten konnte. Die Lebensgeschichte jenes Fremdlings, dessen Name Meunje ist, klingt äußerst merkwürdig, doch machte der Mann einen durchaus glaubhaften Eindruck und konnte sich über seine Person ausweisen. Im alten Diedenhofen stand seine Wiege, bei Beaumont fiel sein Vater, ein treuer Sohn seines Volkes; Krankheit raffte in den Kriegsjahren die Mutter hinweg, der 12jährige Knabe kam nach Algier. Der Jüngling erfüllte 12 Jahre lang seine Pflicht als Legionär. Entlassen arbeitete er in Prätoria als Wagner, bis der Krieg gegen die Engländer ihn in die Reihen der Buren rief. Er focht unter Dewet, machte den Einfall in das Kapland mit und wurde dabei gleichzeitig mit Fritz Reutter gefangen genommen. Während Letzterer nach Indien transportirt wurde, lebte er auf St. Helena, bis ihm das Geschick und Krankheit Gelegenheit verschafften, nach Europa, wo er am 3. Februar in Bremerhaven landete, zurückzukehren. Erfreulich für das Herz der Burenfreunde war seine Mittheilung, daß sich alle Ausländer tapfer geschlagen haben und daß alle Kämpfer von dem endgültigen Siege der Buren noch fest überzeugt sind. Möge dem wackeren Mitkämpfer für Freiheit und Recht in seiner Heimath, wohin er sich jetzt zu begeben im Begriffe steht, Glück und ein freundlicheres Schicksal als bisher beschieden sein. Interessant ist auch, daß er, wie er dem „H. Lokalanz." zufolge mittheilt, in Prätoria verwundet in Pflege der Fräulein Wittum aus Pforzheim sich befand und noch mit einem zweiten Heidelberger, dem früher hier beschäftigten Schornsteinfeger Nagel, auf dem Kriegsschauplatze zusammengetroffen ist, über dessen Schicksal ihm allerdings nichts bekannt war.

* **Konstanz**, 14. Febr. Dieser Tage fanden die Verhandlungen über den Gütererwerb zur Irrenanstalt durch Unterzeichnung des Kaufvertrags ihren endgültigen Abschluß. Von der Gemarkung Reichenau wurden 88 Morgen um den Preis von 1500 bis 1600 Mk. für den Morgen abgegeben. In Anbetracht des engbegrenzten Areals, auf das die Insulaner für den landwirthschaftlichen Betrieb angewiesen sind, ist die Großh. Regierung denselben in fürsorglicher Weise entgegengekommen. Es wurden 15,5 Hektar vom angrenzenden Gemeindewald zur Ausstockung genehmigt. Auch steht lt. „Konst. Ztg." der Eigenthumserwerb von dem auf der Insel befindlichen Domänegut, 6,5 Hektar Wiesen in Aussicht. Von den verkauften Grundstücken bleiben die Bauplätze noch 2 Jahre und die übrigen Grundstücke noch 4 Jahre den Verkäufern pachtweise überlassen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

[] **Ludwigshafen**, 14. Febr. Der Stadtrath beschloß heute die Neupflasterung der Ludwigsstraße gelegentlich der Anlage des Geleises für die elektrische Straßenbahn vorzunehmen, falls sich die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen bereit erklärt, an den Kosten im Betrage von Mk. 70 000 theilzunehmen.

* **Ludwigshafen**, 13. Febr. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 12. zum 13. ds. zum Nachtheil der freiwilligen Sanitätskolonne verübt. Der oder die Diebe erbrachen die Turnhalle beim Schulhause an der Oggersheimerstraße und entwendeten nach gewaltsamer Oeffnung der Aufbewahrungs-Behältnisse 4 Handbeile sammt Futteralen, 1 elektrische und 1 Reservelaterne, 20 Pakete Verbandswatte, 26 Blechbüchsen (enthaltend Heftpflaster), 11 große und 26 kleine Päckchen Verbandszeug, 12 Binden und zwei Reservekellerschlüssel. Ferner dürften auch zum Nachtheil des Turnvereins und des Turn- und Fechtklubs, welche beide Vereine ebenfalls in der Turnhalle ihre Uebungen abhalten, diverse Gegenstände abhanden gekommen sein. Genaues hierüber ist noch nicht festgestellt. Bezüglich der Thäterschaft hat man keine Anhaltspunkte.

* **Dürkheim**, 13. Febr. Gestern Nachmittag ereignete sich im großen Steinbruch des Kallstadter Thälchens (Gemeinde Leistadt) ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die Arbeiter waren mit Räumen beschäftigt und wollten einen Stein unter anderen hervorziehen, als plötzlich ein größerer Stein loslöste und den ca. 45jährigen Steinhauer Johannes Rammer von Hochspeyer so unglücklich an den Kopf traf, daß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. Rammer ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

* **Kaiserslautern**, 14. Febr. Heute Vormittag erlitten in der Wohnung des 27 Jahre alten Steinhauers Georg Mohler in der Heiligengasse Nr. 9 drei Kinder den Erstickungstod. Um 6 Uhr ging Mohler, welcher den Winter über zum größten Theil arbeitslos gewesen, zum ersten Mal seit langer Zeit wieder zur Arbeit, seine Frau und drei Kinder in der frohen Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen am Mittag zurücklassend. Um 8 Uhr verließ Frau Mohler, geb. Katharina Schlauchmann, welche in verschiedenen Familien Monatsdienste verrichtet, die Wohnung, ebenfalls nicht ahnend, daß sie bei ihrer Rückkehr ihre drei Kinder todt finden werde. Als die Frau etwa 20 Minuten nach 11 Uhr von der Arbeit in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie das Zimmer, in welchem ihre drei Kinder (August, 5 Jahre alt, Heinrich, 3 Jahre alt, und Amalie, anderthalb Jahre alt) sich befanden, voller Rauch, das Bett, in welchem die Kinder schliefen, angebrannt und die drei Kinder leblos. Auf das Hilferufen der Frau eilte sofort der nächste Nachbar, Dachdecker Schimmer, herbei und öffnete Fenster und Thüren, auch wurde sofort zum Arzt geschickt. Herr Dr. Wertheimer war in kürzester Frist zur Stelle, konnte aber nur den bereits eingetretenen Tod aller drei Kinder feststellen. Das älteste derselben, August, zeigte einige kleine Brandwunden am Unterleib, die aber nicht bedeutend waren. Nach Lage der Sache sind die Kinder erstickt. Frau Mohler hatte beim Verlassen der Wohnung noch tüchtig eingeheizt; es scheint nun, daß das älteste Kind aus dem Bett aufgestanden, sich an den Ofen gewagt und hier, etwa beim Auffüllen der Kohlen, in Brand gerathen ist. Das Feuer theilte sich dem Bett mit und setzte auch dieses in Brand. In dem Rauch erlitten nun die Kinder den Erstickungstod. Da neben dem Bett eine leere Zündholzschachtel gefunden wurde, ist jedoch auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Kinder mit Feuerzeug gespielt haben und hiebei das Bett in Brand gerathen ist. Bestimmtes in der einen oder anderen Hinsicht läßt sich nicht sagen.

* **Landstuhl**, 13. Febr. Der frühere Kassierer des Vorschußvereins Landstuhl, Georg Feimbel, ist nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Auch der seinerzeit verhaftet gewesene Prokurist der ehemaligen Firma Bumb und Herrle, Ottomar Lüttich, ist aus der Haft wieder entlassen worden.

* **Pirmasens**, 13. Febr. Heute Mittag vergiftete sich lt. Pf. Pr. in seiner elterlichen Wohnung in der Steinstraße der 22jährige Zuschneider Adolf Dürrmeier aus Furcht vor Strafe. Dürrmeier war in kurzer Zeit eine Leiche.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Der Schwank „Aschermittwoch" gelangt sowohl heute Samstag, 15., Abends, wie morgen Sonntag, 16., in der Abendvorstellung zur Aufführung. Die allbeliebten Volksvorstellungen zum Einheitspreise von 50 Pfg., für alle Plätze gültig, nehmen diesen Sonntag, 16., Nachmittags 3 Uhr wieder ihren Anfang. „Wenn die Liebe erwacht" und hierauf „English spoken" gelangen zur Darstellung. Billets sind von 2 Uhr ab an der Kasse zu haben. — NB. Das Theater ist vorzüglich geheizt.

Der Kunstgewerbeverein Pfalzgau veranstaltet nächsten Mittwoch, den 19. Februar seinen zweiten Vortragsabend im Casinosaale. Herr Prof. Van de Velde aus Berlin wird das Thema „Grundprinzipien des modernen Stiles" behandeln. Der Vortrag wird durch interessante Projektionsbilder eindringlich erläutert werden, so daß wir Jedem den Besuch des Vortrags dringend empfehlen können.

Dem Hofkapellmeister Josef Sucher in Berlin ist der Titel Professor beigelegt worden.

Zur Spaltung in der Berliner Sezession erläßt der Vorstand der Sezession folgende Erklärung: „Der Vorstand der Berliner Sezession sieht sich nicht veranlaßt, in eine Polemik mit den ausgeschiedenen Mitgliedern zu treten. Die einzige künstlerisch mögliche Antwort wird die nächste Ausstellung der Sezession geben. Der Vorwurf der Einseitigkeit wird durch die Namen des Vorstandes hinlänglich widerlegt. Berlin, 13. Februar 1902. Max Liebermann, Walter Leistikow, Ludwig von Hofmann, Louis Corinth, August Gaul, Fritz Klimsch." Es bestätigt sich, so schreibt die Nat.-Ztg., die Vermuthung, daß der Austritt der Sechzehn den Bestand der Sezession durchaus nicht gefährdet. Im Gegentheil, es scheint durch diesen Abschluß der seit geraumer Zeit schleichenden Krisis eine Klärung der Lage geschaffen zu sein, die gar nicht unerfreulich ist. Die Sezession umfaßt jetzt neben fünf Ehrenmitgliedern und 90 auswärtigen Mitgliedern noch 50 ordentliche, darunter neben dem Vorstande Kräfte wie Baluschek, Brandenburg, Philipp Franck, Dora Hitz, Heinrich und Ulrich Hübner, Käthe Kollwitz, Reinhold und Sabine Lepsius, George Mosson, Hans Olde, Slevogt, Steffen u. A. Es ist also kein Zweifel, daß die Vereinigung sich auf der bisherigen Höhe halten wird.

Krise in der Berliner Secession. Die Berliner Blätter berichten: Sechzehn Künstler sind aus der Berliner Secession ausgetreten. Sie veröffentlichen eine Erklärung, in der sie unter Anderm Folgendes ausführen: „Die Berliner Secession hat, nach unserer Ansicht, das nicht erfüllt, was von ihr erwartet wurde und was in der Vorrede des Katalogs der ersten Ausstellung in Aussicht gestellt war. Sie ist nicht eine Stätte geworden, an der sich jede Richtung der Kunst gleichmäßig aussprechen konnte. Sie hat durch zu starke Betonung einer Kunst bestimmter Richtung und durch übermäßiges Heranziehen des Auslandes nicht genügend die Interessen ihrer ordentlichen Mitglieder und der deutschen Kunst gefördert." Ein weiterer Beschwerdepunkt ist die Stellung des Geschäftsführers.

Vom Dilettantenstil spricht Karl Spitteler in der „N. Zürch. Ztg." und faßt sein Ergebniß in folgende Ermahnungen zusammen: Keine Schnörkel, keine graciösen Gebärden, keine poetischen Blümchen, keine Schnödigkeiten, kein Bilderschmuck, keine geistreichen Witzchen, keine Citade, keine ausgetretenen Geleise, keine landläufigen Redensarten und keine heimeligen oder patriotischen oder pompösen Accente.

* * *

Herbort und Hilde.

Zur Einführung in die morgen Sonntag, 16. Februar, hier zum ersten Male zur Darstellung gelangende Oper „Herbort und Hilde" von Waldemar v. Baußnern, bringen wir folgende kurze Inhaltserklärung des Werkes: Das Leben des Königs Dietrich von Bern (um mit den Worten des Dichters zu sprechen) ist Heldenthum — nur Heldenthum —, ein Symbol für jegliche Form des Daseins auf der Menschheit Höhen: es gehört der Welt, nicht ihm; die Frage nach dem Glück, darinnen sich jeder kleine und durchschnittliche Mensch wärmen will, ihm ist sie nicht gestattet. Aber — ein Menschenherz schlägt nun auch in ihm, in Stunden der Muße erwachen, zumal unter den weichen Zaubern der Frühlingsnacht, die allgemeinsamen Menschlichkeiten auch in seiner Seele. Eines Nachts, als der alte Hildebrant unter jubelnder Zustimmung der Mannen des Königs einen neuen Kriegsplan vorträgt, singt draußen der liederselige Herbort ein sinnberauschendes Liebeslied — das steigt dem Herrn Dietrich gar sehr zu Kopf, und seine leidenschaftliche, starke Natur bekundet sich auch in der Art, wie er stürmisch und blindlings auf seine Thorheit losstürzt, sich darein verbeißt. Mögen seine entsetzten Mannen, zumal der alte Hildebrant, Zeter schreien, er hat's sich in den Kopf gesetzt: er will freien auf seine alten Tage. Hildebrant warnt vor der Riesendummheit — umsonst, seine alten Kumpane und Eisenfresser sind ihm mit einemmal fremd geworden: Herbort, der junge Sänger, im Fach der Verliebtheit, in allem Süßen, Weichen, Lyrischen Autorität, das ist jetzt sein Mann — er soll, mit dem allerhöchsten Vertrauen ausgezeichnet, gen Bertangaland reisen und um die einzig Dietrich Ebenbürtige, Prinzessin Hilde, für den König werben. So wird der Große in seinem Wahn sich selbst entfremdet: Der gewaltige König Dietrich von Bern träumt, nachdem er seine Mannen fortgeschickt hat, schwärmerisch wie ein Jüngling in die helle Mondnacht hinaus. —

---

häuschen. Glücklicherweise befand sich der Inhaber des letzteren gerade in der Nähe und bemerkte schon beim Herannahen der Draisine, um was es sich handelte. In schneller Geistesgegenwart riß der Wärter sein Jagdgewehr vom Nagel und streckte den Leitwolf in den Schnee, während der Draisinenmann mehr todt wie lebendig bei dem Wachthäuschen anlangte. Erst nachdem zwei weitere Graupelze je mit einem Blattschuß aus des Wärters Büchse quittirt hatten, fand es die übrige Rotte für angezeigt, das Spiel verloren zu geben. Der beherzte Stockholmer Infanteur befand sich mittlerweile in einer derartigen Verfassung, daß er von den Insassen der Wärterwohnung ins Haus getragen werden mußte, wo er sich erst nach mehreren Tagen von dem ausgestandenen Schrecken zu erholen vermochte. — Ein schreckliches Steppenbild bot sich den Passagieren eines von Pensa nach Rtischtschew durch die Landschaft brausenden Zuges. Es war Nacht und das Licht des Vollmondes lag auf den schneebedeckten Fluren. Plötzlich schrie eine Dame auf: „Sehen Sie, sehen Sie — Wölfe!" Alles drängte nach den Fenstern. Auf dem schmalen Wege, nicht weit vom Bahndamm jagte ein Schlitten, zwei Bauern saßen in dem offenen Gefährt; drei Wölfe hinterher, bald dicht am Schlitten, bald vor dem rasenden Pferde. Das Tosen des Zuges schien die Bestien einzuschüchtern, sie blieben zurück. Doch kaum war der Zug vorüber, da waren sie wieder nah an dem kleinen Schlitten. Eine Krümmung des Schienenweges verbarg dann das Bild, und die Passagiere blieben in Sorge um den Ausgang dieses Steppendramas zurück.

— **Ueber das Leben in Samoa** berichtet die „Dtsch.-samoan. Ztg." mit vielem Humor: „Es ist erfreulich, daß Samoa, speziell Apia, einen schönen Aufschwung nimmt. Es geht Alles seinen ruhigen Gang: die Geburten überwiegen die Sterbefälle um ein Beträchtliches, Hochzeiten folgen auf Hochzeiten. Es werden ja freilich auch hier nicht alle Ehen im Himmel geschlossen, sondern auch einzelne auf der Straße oder am Tifaga. Das Militär nimmt sehr schön zu an Fett und Bequemlichkeit, nur die Polizei könnte etwas entlastet werden, denn wie man am Bierabend beobachten konnte, waren die Leute so gegen Schluß hin doch recht sehr „angegriffen". Der Bürgersinn in Apia ist mustergiltig, und ich glaube, es läßt sich eine solche Einhelligkeit selbst im Zukunftsstaat nicht aufweisen. Einer opfert sich für den Anderen auf (beim Würfeln) und ist ein Mensch gefallen, bringt Liebe ihn zur Pflicht. Letztens Abends machte ich allerdings die Beobachtung, daß sie aber doch Einen liegen ließen. Das war mir so auffällig, daß ich den Wirth, weil es gerade vor einem Wirthshause war, zur Rede stellte. Wie können Sie nur einem Menschen so viel zu trinken geben und lassen ihn dann vor der Thür liegen? Nee, sagte da der Wirth, erstlich hat der Mann hier nichts getrunken und zweitens ist er gar nicht betrunken, das ist nämlich nur ein Irrthum, der hat in der anderen Wirthschaft eine Flasche Sect getrunken und da stand auf der Etiquette: „Liegend aufzubewahren" und das besorgt er nun. (Au!) Weil der Mensch mit dem Kopfe unten auf der Erde und mit den Beinen oben auf der Treppe lag, that er mir leid, und ich schüttelte ihn, um ihn munter zu machen. Als er endlich erwachte, blickte er erst wild um sich, griff sich dann rasch an den Hals und fing herzhaft an zu lachen. Na ja, sage ich, Ihre Lage ist gerade lächerlich genug, so daß Sie selber nicht darüber zu lachen brauchen. Ich war blos bange, daß Ihnen was in den Kopf stieg, sonst hätte ich Sie gar nicht geweckt. — I Gott, sagt er da, ich träumte da eben, daß ich in einen Brunnen gefallen wäre, und da ging mir das Wasser schon bis an den Hals. Nun freue ich mich blos, daß mein Stehkragen trocken geblieben ist, darüber muß ich so lachen."

— **Ein Wassertropfen.** Nach der Anschauung der heutigen Physik und Chemie ist jeder Stoff aus kleinsten Theilchen zusammengesetzt, die man im Allgemeinen bei den Grundstoffen als Atome, bei den Verbindungen als Moleküle bezeichnet. Nach diesem Gesichtspunkt betrachtet, enthält ein Wassertropfen schon eine ungeheure Zahl von Wassertheilchen. Lord Kelvin, der große Physiker, hat darüber einmal eine anschauliche Rechnung aufgestellt. Wenn ein einziger Wassertropfen unter einem Vergrößerungsglas so stark vergrößert werden könnte, daß er die Ausdehnung der Erdkugel einnähme so würden die ihn zusammensetzenden Moleküle doch nur in der Größe von kleinen Billardkugeln erscheinen. Professor Hele-Shaw führte diesen Gedanken etwas weiter durch. Er wies darauf hin, daß es eine Million von Jahren dauern würde, wollte man ein Glas Wasser Theilchen für Theilchen entleeren. Nach der sogenannten Stromlinien-Theorie ist es möglich geworden, die Lage der Wassertheilchen zu einander und ihre Bewegungen zu erkennen und so in das Geheimniß des Wasserflusses einzudringen. Auf dieser Erkenntniß war die Lösung der im Wasserdruck enthaltenen Räthsel und die Ausnutzung dieser Kraft möglich, und damit hängen noch viele andere wissenschaftliche und praktische Fragen zusammen: die Wirkungen von Ebbe und Fluth, das Nagen der Fluß- und Meereswellen an den Ufern, das Versanden der Flüsse und Häfen und auch das Steuern der Schiffe und die Ausnutzung der Wasserfälle für die Industrie. Die Physik des Wassers ist somit für Wissenschaft und Technik eines der wichtigsten Gebiete geworden, dessen Bearbeitung der Naturwissenschaft obgelegen hat und dessen Erkundigung vielleicht noch nicht erschöpft ist.

— **Eine bewegte Jagd.** Nächst einer kleinen Gemeinde im Arrondissement von Bassy (Frankreich) fand nach dem „W. J." jüngst eine Jagd auf Schwarzwild statt, wobei ein angehendes Schwein, von den Hunden stark gefolgt, die schützenden Hallen des Waldes verließ und in seiner Bedrängniß der Orientirung verlustig ging. Plötzlich stand es im nahen kleinen Orte verirrt. Die Erscheinung dieses Fremdlings wirkte wie ein Feueralarm auf die Ortsbewohner. Alles griff zu den Waffen, wer solche besaß, die Andern erfaßten Sensen, Sicheln, Mistgabeln und setzten sich zur Verfolgung des Wildes in Bewegung. Rathlos stand der solcher Art bestürmte Schwarzrock am Platze des Ortes, und mit Ingrimm vernahmer die keuchenden Feinde heranrücken. Ein kurzes Geklapper mit seinem Gewaff und sein Entschluß war gefaßt. Da war eine Thür offen und schien Rettung zu verheißen. Schnell setzte der Keiler hinein und stand nun in der Veranda vor einer Glasthüre, die er ohne Besinnen im stürmischen Laufe durchbrach. Jetzt stand er in einem noch nie gesehenen Raume, worin zwei Betten standen, wovon eines von einem schlafenden Kinde besetzt war. Der Keiler, von der ihm fremden Umgebung verwirrt, stürmte im Innern des Zimmers auf und nieder, Alles niederreißend, was sich ihm in den Weg stellte, bis er endlich des kleinen Schläfers gewahr wurde, dem nun sein Groll galt. Ehe er jedoch dem fürchterlich schreienden Kinde ernstlich Schaden zufügen konnte, hatten die vereinigten Ortsinsassen seinem Wüthen ein Ende bereitet.

MARCHIVUM

Wenige Wochen später hat Herbort seine Werbung vorgebracht und das Jawort für Dietrich empfangen. Nun wird der Mahlschatz gerüstet. Aber Jugend will Jugend: die Prinzessin hat's ihm angethan, er ihr! Doch was hilft's, die süßen Wünsche müssen bezwungen werden: die Treue über Alles! In seinen gewaltsam zurückgedämmten Sehnsuchtsnöthen muß Herbort, der sonst so glückseitere Sänger, unter dem lustigen, übermüthigen Spott der Frauen und Mädchen Hildes viel erleiden. In leidenschaftlichen, nur von Hilde verstandenen Worten singt er von seiner bitteren Qual, sprechender, als er gewollt: mit seinem elementar hervorbrechenden Liebesgeständniß entzündet er Hildes Seele! Es muß zum Austrag kommen, was sich nicht frei zu äußern wagt, aber schicksalserregt in der Luft liegt. Sie entfernt die Zeuginnen alle; doch wie sie allein sind, da finden die jungen, reinen Seelen erst recht nicht das erlösende Wort; sie quälen sich in einem Gemisch krampfhaften Zurückhaltens und Trotzes, leiser Koketterie und ab und zu unbewußt aufquellenden echten Empfindens — und ach! Herbort, als gräßlich einfältiger Stoffel steht Hilde hilflos gegenüber! Schließlich fragt sie nach dem Charakter und Aussehen ihres Verlobten, vor dem ihr recht bange ist; dabei läßt sie aber ihre Liebe für den allzu schüchternen Herbort recht deutlich merken. Da faßt sich der einen Ruck, der Schelm gewinnt die Oberhand: „Nun gut, ich mal ihn euch an die Wand," ruft er ihr voller Uebermuth zu. Er malt ein Scheusal von Kerl — mit einem Schrei des Entsetzens fällt Hilde — in seine Arme. Damit ist der Bann gebrochen, breit und stark strömt die langverhehlte Empfindung aus. Der Schluß ist: augenblickliche Flucht vor Dietrich von Bern. — Dieser ist noch über beide Ohren im Wahn! Seit Wochen tobt er Tag und Nacht mit seinen Getreuen durch Wald und Feld, die Flüchtlinge abzufangen. Er fühlt's an den Augen und Mienen der Seinigen, wie der noch halb unterdrückte Spott über seine Thorheit sich zu regen beginnt. Es ist gegen Morgen, da kehrt der alte Hildebrant wieder von vergeblicher Suche nach den Flüchtlingen heim, zerschlagen an Leib und Seele, fluchend über seines Herrn Narrheit. Bald darauf erscheint dieser auch; er tobt und wüthet, beide fahren hart aneinander. Hildebrant wirft ihm schließlich mit Absicht ein erzgutes Wort zu, was ihn zur Einkehr in sich selbst bringen muß: „Bist Du der Dietrich von Bern, und magst kein Spottlied vertragen?" Dietrich bleibt allein. Da hört er plötzlich Geschrei und Tumult in der Ferne! Herbort und Hilde sind gefaßt. Der Recke Heime hat sie mit seinen Mannen weit draußen im Berner Land gefangen! Aus ist's wieder mit der Vernunft; Grimm und Rache erfüllen Dietrich von Neuem! Sein ganzes Innere krampft sich in Sehnsuchtswehen zusammen, da er das Weib seiner Träume sieht. Der gefesselte Herbort steht mannhaft seinem König gegenüber. Hilde fleht: „Zertritt nicht unser junges heiliges Glück." Dietrich weiß nicht aus noch ein; es muß etwas Besonderes geschehen, diese Spannung gewaltsam zu lösen. Und sieh — Herbort, in seiner Liebe Tollkühnheit, fordert Dietrich, den Unüberwindlichen, zum Zweikampf:

„Gib mir ein Schwert,
Laß uns kämpfen um dies holdselige Weib!"

Da eine Stille, als hätte der Donner eingeschlagen! Das ist ja zu toll und verrückt! aber auf Dietrich wirkt's! er bricht in ein unbändiges, erlösendes Gelächter aus, Hildebrant, alle Recken lachen mit, froh über ihren König und Herrn, der sich selbst bezwungen, denn sie fühlen's: in dem erlösenden Lachen fand er sich selbst! Herbort, wüthend über dieses von allen Seiten auf ihn einbrechende Lachen, zerreißt seine Fesseln, um sich auf den ersten besten zu stürzen. — doch Dietrich und Hildebrant beruhigen mit lachendem Munde den jungen Brausekopf und Dietrich segnet das junge Glück der Liebenden:

„Nun, Herbort, weiß ich, dienst du mir treu!"

Dietrich aber ist frei, nun gehört er wieder seiner hohen Heldensendung, die ihm nicht das kleine Menschenglück, aber die Unsterblichkeit verleiht. In Jubel und überströmendem Dankgefühl singen ihm alle zu:

„Der sich selbst verlor, sich wiederfand,
Der den Sieg sich errang in der ringenden Brust,
Den herrlichsten Sieg, den lachenden Sieg,
Heil, Dietrich von Bern, unserm Helden!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Monaco, 14. Febr. Santos Dumont unternahm heute Nachmittag einen neuen Aufstieg. Er wollte nach dem Cap Martin hinfliegen. Als das Luftschiff gegenüber dem Taubenschießstand von Monte Carlo angekommen war, stellte es sich in Folge Reißens der Ballonhülle aufrecht. In weniger als 10 Minuten war das Gas ausgeströmt, der Ballon fiel langsam ins Meer. Dumont wurde wohlbehalten von einem Kahn aufgenommen. Der Ballon ist völlig im Wasser.

* * *

Zur Vorgeschichte des spanisch-amerikanischen Krieges.

* London, 14. Febr. (Unterhaus.) Zur Veröffentlichung im deutschen Reichsanzeiger erklärt Cranborne: Was Pauncefote ausgedrückt haben mag, waren seine persönlichen Meinungen und wurden nicht in Verfolgung irgendwelcher Instruktionen der englischen Regierung ausgesprochen. Nach dem Empfang des Telegramms Pauncefote's erwiderte die englische Regierung sofort und sprach sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mittheilung an die amerikanische Regierung aus, die sie als unüberlegt bezeichnete. Zwei Tage später wurde Pauncefote mitgetheilt, daß sich die englische Regierung entschloß, keine Aktion vorzunehmen. Wir hatten, schließt Cranborne, zur Zeit keine Information über die Haltung der deutschen Regierung.

* Newyork, 14. Febr. Die hiesige Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Angelegenheit des Verhaltens des englischen Botschafters Pauncefote vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges. Blätter wie „Journal World", „Mail and Expreß" sprechen sich scharf gegen England aus, das der Doppelzüngigkeit und des Verraths gegen die Vereinigten Staaten überführt dastehe. Eine Thatsache wird von der ganzen amerikanischen Presse jetzt anerkannt, nämlich die, daß die englische Legende völlig zerstört ist und niemals irgendwelche Gefahr einer Intervention der europäischen Mächte bestanden hat, und daß Deutschlands Haltung jeder Zeit freundlich war. Die „Sun" schließt ihren langen Artikel, in dem sie versucht, Pauncefote's Position nach Möglichkeit zu retten, folgendermaßen: Indessen ist es außerordentlich erfreulich für das amerikanische Volk, zu sehen, wie prompt und nachdrücklich Kaiser Wilhelm seinen schweren Fuß auf die zweite Kollektivnote setzte.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Hamburg, 15. Febr. Nach Meldungen aus Awientoft bei Tondern sind dort 8 Schulkinder eingebrochen und ertrunken.

* Berlin, 15. Febr. Die Morgenblätter melden: Auf Grund des vorgestrigen Bundesrathsbeschlusses steht der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung über Inkraftsetzung weiterer Bestimmungen des Fleischschaugesetzes bevor. Dabei soll insbesondere die Verwendung der Konserve- und Farbmittel ihre Regelung finden.

* Berlin, 5. Febr.1 Die „Voss. Ztg." meldet: In parlamentarischen Kreisen verlautet: Unter den schutzzöllnerischen Gruppen des Reichstages sei in der Getreidefrage das lange angestrebte Compromiß endlich vereinbart, darnach schlugen die Konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum einen Minimalsatz für Weizen von 6 Mark, für Roggen, Hafer und Gerste von je 5.50 M. vor. Abg. v. Wangenheim hatte nicht zugestimmt. (Vergl. Uebersicht. D. R.)

* Berlin, 15. Febr. Die „Berl. Polit. Nachr." melden: Ueber die Einführung des Befähigungsnachweises für Bauhandwerker würde demnächst die Handwerkskammer befragt werden. Die Vorarbeiten innerhalb der Regierung seien bereits im Gange.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 15. Febr. Der „Standard" meldet aus Pretoria vom 14. Febr.: Man nimmt an, daß die Engländer, als sie bei dem im Oranje-Freistaat veranstalteten Kesseltreiben die Linie Heilbronn-Wolvehoek erreichten, nur 600 Buren vor sich hatten. Die übrigen Buren waren 1400 Mann stark bereits nach Osten durchgebrochen. Sie stehen jetzt rund um Reitz. Dewet kam nicht durch die Blockhauslinie nach Thabanchu hindurch. Er wird wahrscheinlich wieder versuchen, nach Norden durchzubrechen und die zerstreut stehenden Streitkräfte wieder unter seinem Kommando zu sammeln.

* * *

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

* Newyork, 15. Febr. Der Kommandant der „Hohenzollern", Graf Baudissin, stattete gestern dem Mayor von Hoboken einen Besuch ab, den dieser alsbald auf der „Hohenzollern" erwiderte. Ebenso erschien am 13. Februar der Oberbefehlshaber des Departements des Ostens, General-Major Brooke, und der Kommandant des Arsenals, General Barker, mit ihren Adjutanten auf der „Hohenzollern", um dem Grafen Baudissin einen Gegenbesuch zu machen.

* * *

Das englisch-japanische Bündniß.

* Yokohama, 15. Febr. Auf die Nachricht vom Abschluß des englisch-japanischen Abkommens veranstalteten die industriellen und kommerziellen Körperschaften eine Festlichkeit. — In Tokio fand ein Fackelzug der Studenten statt, welcher unter Absingung eines eigens hiezu komponirten politischen Liedes zur englischen Gesandtschaft und zum Auswärtigen Amte zog. Die Partei, welche sich nationalunionistisch nannte, löste sich auf, da durch das Bündniß der Grund des Bestehens hinfällig geworden ist.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker.
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Febr. Kreditaktien 219.80, Diskonto-Commandit 194.90 Deutsche Bank 211, Dresdner Bank 138.40, Darmstädter Bank 189, Berliner Handelsgesellschaft 152.20, Berliner Bank 92.50, Nationalbank f. D. 109.70, Schaffhausenscher Bankverein 124.50, Staatsbahn 148.70, Lombarden 20.60, Gotthard 168.80, Henry 97, Westdeutsche Eisenb. 98, Nürnb. Frdrh. Straßenb. 186.50, Neue Boden-Aktien 147, 5proz. amort. Mexikaner 41.60, 3proz. Portugiesen 27.20, 4proz. Ungar. Staats-Rente 97.[illegible], Laura 211.70, Bochumer 202.90 (sollte heute Mittag von 1½ bis 2½ Uhr 200.40—201 notirt sein), Gelsenkirchen 174.50, Harpener 171.90, Hibernia 167.70, Oberschl. Eisen-Industrie 130.50, Konkordia 236.50, Eschweiler 106.50, Buderus Eisenwerke 112, Lothringer Bl. Alt. 84.60, Sürther Maschinenfabr. 56.50, Schöffer & Co. Komm.-Ges. 84, Elektr. Schuckert 123.25, Elektr. Lahmeyer 119.50, Elektr. Helios 30.40, Zellstoff Dresden 93.50.

Newyork, 14. Febr. Schlußnotirungen:

	13.	14.		13.	14.
Weizen Mai	84⅛	84—	Mais November	——	——
Weizen Juli	84¼	83⅞	Mais Dezember	——	——
Weizen September	——	——	Kaffee März	5.35	5.80
Weizen Juli	——	——	Kaffee Mai	5.55	5.30
Weizen November	——	——	Kaffee September	5.90	5.85
Mais Mai	67⅞	67—	Kaffee Oktober	——	——
Mais Juli	66⅞	66⅝	Kaffee November	——	——
Mais September	——	——	Kaffee Dezember	——	——

Chicago, 14. Febr. Schlußnotirungen.

	13.	14.		13.	14.
Weizen Mai	78⅝	78⅛	Mais Juli	62⅛	61⅞
Weizen Juli	78⅛	78⅛	Schmalz Februar	9.30	9.22
Mais Mai	62¼	61⅞	Schmalz Mai	9.47	9.40

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen.
vom Rhein:							
Kaustanz	2,70		2,69		4,70		
Waldshut	2,50	2,20	2,09	2,02	1,98	1,93	
Güntingen	2,11	2,01	1,85	1,74	1,67		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,89		2,67	2,52	2,37	2,27	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,61	4,55	4,36	4,18	3,96		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,74	4,64	4,45	4,21	4,04		2 Uhr
Germersheim		4,55		4,12	3,87		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,80	4,85	4,68	4,38	4,07	3,82	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,46	2,65	2,67	2,5[illegible]	2,20		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3,13	3,27	2,67	3,18	2,92		10 Uhr
Kaub	3,85	4,01	3,99	3,82	3,45		2 Uhr
Koblenz	5,10	5,09		4,55	4,12		10 Uhr
Köln	5,48	5,80	5,70	5,30	4,88		2 Uhr
Ruhrort	4,16	5,10		5,07	4,60		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,12	5,04	4,84	4,54	4,22	3,97	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,20	2,00	1,75	1,60	1,54		V. 7 Uhr

Hochfeine, stilvolle
Einrichtungen.
Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.
18498

Husten beseitigt man am besten durch Weidemann's russ. Knöterich; nur echt in Pack. à 1 Mk. von G. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depot: Fr. Becker, G 2, 2. 16786

GEBET ACHT
dass die heranwachsenden Kinder eine leicht verdauliche aber kräftige Nahrung bekommen. Ein Frühstücks-Brei aus Quäker Oats (das Recept „Für den Frühstückstisch" steht auf jedem Packet) erfüllt diese Forderungen vollkommen. Der Versuch während einiger Zeit wird diese Behauptung bestätigen.
Jedes Packet trägt den geschützten Namen „Quäker Oats" sowie die Quäker Figur. 18510
Quäker Oats
nur in Packeten.

— **In die Nase gebissen.** Der Wirthssohn Karl H. war beim Bezirksgerichte Josefstadt in Wien angeklagt, den Metallarbeiter Raimund R. in die Nase gebissen und dadurch leicht verletzt zu haben. Der Angeklagte erzählte dem Richter sehr weitläufig von einem Wortstreite, den er mit R. wegen eines „Schweinsbratels" hatte. — Richter: Mich interessirt nicht das Schweinsbratel, sondern nur der Biß in die Nase. — Angekl.: Gebissen hab' ich ihn nicht; R. ist mit der Nase in meinen Mund gekommen. (Heiterkeit.) — Richter: Dies ist wohl kaum glaublich. — Der Angeklagte erzählte, daß er als gebürtiger Wiener über eine abfällige Bemerkung des R., betreffend das Schweinsbratel, in Aufregung gerieth und dem R. die Zähne zeigte. — Richter: Und dann haben sie ihn in die Nase gebissen. — Angekl.: Beim Schließen der Zähne ist mir seine Nase in den Mund gekommen. — Der Zeuge Raimund R. gab an, daß ihm der Angeklagte nach einem kurzen Wortwechsel zurief: „Ich beiße Dir die Nase ab!" und dann gleich nach der Nase schnappte. — Richter: Und Sie haben sich ruhig beißen lassen? — Zeuge: Ich hab' mich nicht wehren können. — Richter: Eine solche Bißfache ist mir noch nicht vorgekommen. — Der Zeuge gab an, daß er in Folge des am 2. Januar erhaltenen Nasenbisses noch gegenwärtig an — Schnupfen leide. — Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Kronen, sowie zur Zahlung von 70 Kronen an den Gebissenen als Verdienstentgang und Schmerzensgeld.

— **Santos-Dumonts letzter Aufstieg.** Santos-Dumont unternahm Montag Nachmittags um 3 Uhr in der Bucht von Monaco eine neuerliche Probefahrt mit seinem Luftschiffe, die, trotzdem ein starker Wind gegen die Küste blies, vollkommen gelang. Zum ersten Male flatterte am Spiegel des Luftschiffes ein scharlachrothes Fähnlein, das die Initialen P. M. N. D. N. trug, das heißt „Par mares nunca d'antes navegados" („Ueber unerforschte Meere"), der Wahlspruch Santos Dumont's, den er den „Lusiaden" des portugiesischen Dichters Camoëns entnahm. — Nachdem Santos-Dumont eine halbe Stunde lang Evolutionen mit seinem Luftschiffe ausgeführt hatte, fühlte er sich ziemlich ermüdet und steuerte auf das Aërodrom los, während ihm unten eine Anzahl Schiffe das Geleit gab. Das Schleppseil des Luftschiffes wurde von der Mannschaft der Dampfbarcasse des Fürsten von Monaco erfaßt, bald aber wieder losgelassen, da man Santos' Signale mißverstanden hatte. Mit bewundernswerther Energie triumphirte der kühne Luftschiffer ohne jede Hilfe über den heftigen Gegenwind, landete regelrecht an der Meeresküste, von wo das Luftschiff zuerst auf den neuen Hafendamm und dann in das große Ballonhaus gebracht wurde. Exkaiserin Eugenie und der Fürst von Monaco beobachteten vom Cap Martin aus das Schauspiel des jüngsten Aufstieges.

— **Ein abgelehntes Duell.** Der Fall, daß ein vertheidigender Rechtsanwalt von einem Zeugen nachträglich wegen seiner Ausfälle auf diesen eine Forderung zum Zweikampf erhält, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Daß dies aber vorkommt, mußte ein bekannter Münchener Rechtsanwalt erfahren, der kürzlich in einem Strafprozeß eine Angeklagte vertheidigte und hierbei gegen den Hauptbelastungszeugen, einen Glasindustriellen aus München, in seiner Eigenschaft als Vertheidiger in scharfer Weise vorging und dessen Aussage kritisirte. Nach der Verhandlung bekam der Rechtsanwalt von dem Zeugen eine Forderung zum Zweikampf. Er legte diese Herausforderung in seiner Eigenschaft als Offizier des Beurlaubtenstandes einem Ehrenrath zur Begutachtung vor. Dieser verbot aber, so berichtet die „Münch. Allg. Ztg.", dem Herausgeforderten, der Forderung Folge zu leisten, da der Anwalt die allenfalls als Beleidigung des Zeugen aufzufassenden Ausdrücke in Erfüllung seiner Berufspflicht und zur Wahrung der Interessen seiner Clientin gebraucht habe. Infolge dieses Ausspruches unterblieb das Duell, indem der Anwalt die Forderung ablehnte.

— **Amerikanische Millionäre** haben, wie aus New-York berichtet wird, den Dampfer der „White Star-Linie", genannt „Celtic", gechartert, um damit eine Vergnügungsreise nach dem Orient zu unternehmen. Das geschah bereits kurz nach dem Stapellauf der „Celtic", und durch Herrn F. C. Clark in Newyork wurde die Bestimmung getroffen, daß das Schiff in 3 bis höchstens 4 Monaten für den bezeigten Zweck zur Verfügung stehen müsse. Die Passagiere werden ausschließlich reiche Amerikaner sein und zahlreiche Millionäre sich darunter befinden. Ursprünglich war die Zahl der „Ausflügler" auf 700 festgesetzt, doch sollen die Anfragen so reichlich eingelaufen sein, daß man sich entschlossen hat, Bequemlichkeit für weitere hundert zu schaffen. Weitere andere 200 Anmeldungen mußten unberücksichtigt bleiben. Die Orientreise der „Celtic" soll auf 72 Tage festgesetzt und die Fahrkosten für den Einzelne ganz enorme sein.

— **Werthvolle Ordre.** Ein ehemaliger Hausknecht etablirt sich in Materialwaaren und der Reisende einer Engrosfirma besucht ihn. „Haben Sie Bedarf in Erbsen?" fragte der Reisende. — „Schicken Sie mir einen halben Centner," sagt der neugebackene Händler. — „Und wie ist's denn mit Bohnen und Linsen?" fragte der Reisende. — „Schicken Sie mir von jedem auch einen halben Centner," bestellte der Ex-Hausknecht. — „Und wie steht es mit den Referenzen?" erkundigte sich der Reisende vorsichtigerweise. — „Davon können Sie mir dann auch einen halben Centner schicken," lautete die Antwort des Materialisten.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

MARCHIVUM

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung

Am **Dienstag, den 18. Februar 1902, Nachmittags 3 Uhr** versteigern wir in unserer Landgüterhalle ?I gegen Baarzahlung einen Verschlag verschließbare Fahrradständer 60 Kg schwer, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 19240

Mannheim, 14. Febr. 1902.

Gr. Güterverwaltung.

Abschlagsvertheilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sterbhändlers **Christian Rundschell** soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen.

Dazu sind Mk. 7000 verfügbar. Zu berücksichtigen sind 36,89 M. bevorrechtigte und 88076,92 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Mannheim, Abth. 2, eingesehen werden.

Mannheim, 14. Februar 1902.

Der Konkursverwalter:

Dr. Nauen, Rechtsanwalt. 19270

Holz-Versteigerung.

Am **Montag, den 17. Febr. dfs. Js., Vormitt. 9 Uhr,** werden im Großh. Schloßgarten dahier: 101 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, ferner 40 Stämme Nutzholz (wie Platanen, Eschen, Akazien, Pappeln, Ahorn, Ulmen u. s. w.) sowie diverses Astholz öffentlich loosweise versteigert. 19117

Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist beim Bauhause im Schloßgarten.

Mannheim, 12. Febr. 1902.

Großh. Hofgärtnerei.

Bürgerschulgeld.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche das Schulgeld für die Zeit vom 29. Januar bis 28. April 1902 noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, dasselbe binnen 8 Tagen bei Vermeidung der persönlichen Mahnung anher zu bezahlen.

Mannheim, 14. Januar 1902.

Stadtkasse:

Röderer. 19247

Lagerplatz-Verpachtung.

Der städt. Lagerplatz No. 29 u. 39 in der kurzen Quergewann im Maaße von 180 und 162 qm wird am:

Dienstag, 18. Febr. 1902, Vormittags 10 Uhr auf unserem Bureau Bauhof U 2, 5 öffentlich verpachtet.

Die Versteigerungsbedingungen liegen in unserem Bureau zur gefl. Einsicht auf.

Mannheim, 13. Febr. 1902.

Städt. Gutsverwaltung

Fuchs. 19255

Für Beaufsichtigung von Pflasterarbeiten wird zum 15. März oder später ein mit diesen Arbeiten durchaus vertrauter

Aufseher

gesucht.

Bewerbungen mit Lohnansprüchen und Zeugnissen sind spätestens bis zum 24. ds. Mts. einzureichen.

Mannheim, 12. Febr. 1902.

Tiefbauamt

Abtheilung Straßenbau:

Beppermann. 19222

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 15 d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich am Güterbahnhof Sand hier: 19277

einen Waggon Ia Kiefern 4510 Kilo in Bündeln, auf Rechnung den es angeht, gemäß § 373 ff. H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. Febr. 1902.

Nopper,

Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 17. Febr. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, Bildertafeln, 2 Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, 1 Ladenwaage, 1 Waarengestell, 1 Pianino, ferner Buchdruckerei-Einrichtung, bestehend aus Setzregalen, Schriften, Schneidmaschine, 1 Augsburger Schnellpresse, 1 Gasmotor, Transmission, Walzenmasse, Maschinenöl u. Anderes. 19284

Mannheim, 15. Febr. 1902.

Brunner,

Gerichtsvollzieher.

Hermann Prey

Goldwaaren-Ausverkauf.

33 1/3 % Rabatt.

Q 7, 26, 2. Stock.

Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 1763

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Samstag, den 15. Februar 1902.

55. Vorstellung. Abonnement A.

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasie-Spiel in 4 Akten von Robert Misch.

In Scene gesetzt vom Intendanten.

Lysander, Feldherr der Hellenen	Herr Köhler.
Pianes, sein Waffenknecht	Herr Hecht.
Antiope, Königin der Amazonen	Frl. Lißl.
Lampito, ihre Ministerin	Frl. L'Arronge.
Chloe } vom Hofe der Königin	Frl. Wittels.
Sofrate } vom Hofe der Königin	Frl. Burger.
Euphrosine } vom Hofe der Königin	Frl. Breisch.
Eupolis, ein hellenischer Krieger	Herr Kökert.
Pilesar, ein Meder	Herr Godeck.
Myrrho, Palastkommandantin	Frl. Bendfeldt.
Artabes } hellenische Anführer	Herr Möller.
Pleopyros } hellenische Anführer	Herr Weger.
Ebremylos } hellenische Anführer	Herr Landerstellen.
Frokte, Geheimschreiberin	Frau De Lank.
Timokleia } Mägde Lampitos	Frau Eckelmann.
Thratte } Mägde Lampitos	Frl. Faulhaber.

Hellenen. Amazonen. Palastwächterinnen. Eine Magd Lampitos.

Die Handlung spielt im Lande der Amazonen an der Küste Kleinasiens.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 16. Febr. 56. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Herbort und Hilde.

Heitere Heldenoper in 3 Akten. Dichtung von Eberhard König. Musik von Waldemar v. Baußnern.

Anfang 1/2 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater. Haltest. d. electr. Straßenbahn.

Samstag, 15. Februar 1902, Abends 8 Uhr

Aschermittwoch.

Schwank-Novität in 3 Akten. 19268

Saalbau-Theater

Samstag, den 15. Februar 1902:

Abschiedsvorstellung des Ensembles.

Sonntag, den 16. Februar: 19286

Vollständig neues Programm!

Nachmittags 4 Uhr: **Zu kleinen Preisen.**

Abends 8 Uhr: **Gewöhnliche Kassenpreise.**

Prolongirt! Prolongirt!

Engelbert Sassen.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 3—6 Uhr.

Militär-Concert

(Grenadier-Kapelle.) 19241

Verein der nationalliberalen Jugend.

Am **Dienstag, den 18. Febr., Abends halb 9 Uhr,** findet in der **„Landkutsche"** (Hof, 2ter Stock), eine

Vereins-Versammlung

statt, zu der wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladen. 19179

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft

Donnerstag, den 20. Februar

CONCERT

unter Mitwirkung des

Fräulein **Bletzer-Baden-Baden** (Gesang), Fräulein **Kirsch-Karlsruhe** (Klavier), Fräulein **von Seldeneck-Karlsruhe** (Violine) u. des Herrn **Jäger-Wien** (Gesang),

wozu die geehrten Mitglieder höflichst einladet

19248 **Der Vorstand.**

Anfang: präcis 8 Uhr, Ende: 9 1/2 Uhr.

Saal und Gallerie von 7 Uhr ab geöffnet.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey, N 3, 14.

Wir eröffnen kommenden **Freitag, den 21. ds. Mts., Abends 9 Uhr** im Vereinslokal **„Alte Sonne" N 3, 14** wiederum einen 19267

Anfängerkursus

in der leicht erlernbaren Stenographie Stolze-Schrey u. bitten Interessenten um Angabe ihrer Adresse an Herrn Hauptlehrer **Phil. Krauß, Collinistraße 18.**

Unterrichtsdauer ca. 15. Stunden. — Honorar M. 10. incl. Lehrmittel.

Der Vorstand.

Damen-Bärte

Haare im Gesicht, Armen, Händen verschwinden sof. spurlos d. **Elvir-Stein** neueste Erfindung gesetzlich geschützt. Erfolg garantirt. Gänzlich unschädl. Nur einmalige Anschaffung **Preis M. 1,50, per Post 1,70.** Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend nur 2655

Madame C. Synek, 6. Querstrasse 25.

Sonntag, 16. Februar 1902, Vormittags präcis 11 Uhr im Casino-Saale

Concert des Frankfurter Streich-Quartetts

der Herren **Prof. Hugo Heermann, Fritz Bassermann, Prof. Joh. Naret-Koning, Prof. Hugo Becker,** unter gefl. Mitwirkung des Hrn. **Ferd. Küchler** (2. Viola).

Programm: 2829

1. **W. A. Mozart.** (1756—1791.) Streichquartett F-dur. Köchel 590, comp. 1790.
2. **Joh. Brahms.** (1833—1897.) Streichquintett G-dur. Op. 111, comp. 1890.
3. **L. van Beethoven.** (1770—1827.) Streichquartett F-dur. Op. 18, No. 1, comp. 1801.

Einzelkarten **Mk. 4.—,** Karten für Schüler u. Schülerinnen unter 18 Jahren, nur für die Gallerie gültig, **Mk. 1.—.** Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** und Musikalienhandlung **Th. Sohler,** sowie an der Kasse.

Wohlthätigkeits-Konzert

zum Besten der hiesigen Stadtmission

Sonntag den 16. Februar, Abends 8 Uhr,

im evangelischen Vereinshaus, K 2, 10, veranstaltet von Herrn **A. Levi,** Violine, Fräulein **O. Bachmann,** Klavier, Herrn **Stumpf,** Bariton.

Eintrittskarten: Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz oder Empore 50 Pfg. bei K. F. Heckel, Hofmusikalienhandlung, O 3, 10, bei Th. Sohler, Musikalienhandlung, Paradeplatz, bei Heinrich Kessler, Hofinstrumentenmacher, P 6, 2, bei Ch. Will, Buchhandlung, B 3, 2 und Abends an der Kasse. 1499

Löwenkeller B 6. 30/31.

Sonntag, von 4—11 Uhr

Frei-Concert.

19259 C. Aug. Lecke.

Concerte im Thomasbräu.

Samstag von 8—11 Uhr Abends.

Sonntag

Frühschoppen-Concert

von 11—1 Uhr.

Nachmittags

von 4—6 u. Abends 8—11 Uhr.

Zu freundl. gemüthlichen Zusammensein ladet freundlichst ein 2841

Der Stiefelwirth.

Domschenke.

Samstag Abend, den 15. Februar,

Grosses Frei-Concert

(Strauß-Abend) 19246

wozu freundlichst einladet **Jean Loos.**

Neu eröffnet!

Fürstl. Fürstenbergische Bierhalle.

Hansahaus. — Planken D 1, 7

Zum Ausschank gelangen:

Fürstenberg Bräu hell Pilsner Art

„ Tafelgetränk S. M. des Kaisers

„ dunkel Münchner Art

„ Lager Export-Bier hell u. dunkel 19290

American Bar.

Hansahaus, D 1, 8, 19291

bis 2 Uhr Morgens geöffnet.

Krieger-✠Verein.

Am Sonntag, den 16. Februar 1902, Abends 8 Uhr, findet im Lokal **Scheffeleck, M 3, 9,**

Großer Familien-Abend

statt, wozu die Kameraden nebst Familienangehörigen höflichst einladet

19126 **Der Vorstand.**

Verein „Hunde-Sport"

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

(Mitglied des Verbandes bad. kynol. Vereine.)

Sonntag, den 16. Februar 1902, von Nachm. 2 1/2 Uhr ab

im Lokal **„Stadt Lück", P 2, 10, 2. Stock:**

Hundebegutachtung

aller Rassen.

Die vorgeführten Hunde werden von kompetenten Richtern begutachtet.

Die Hundebesitzer von **Mannheim-Ludwigshafen und Umgegend** sind eingeladen, ihre Hunde vorzuführen.

19182 **Der Vorstand.**

H. Lill, Hofphotograph,

B 5, 17/18 20086 **Tel. 835**

Kanonier-Verein

Mannheim.

Einladung.

Zu der am **Samstag, den 15. Febr. cr., präc. 1/2 9 Uhr** im Vereinslokal zum **„Römischen Kaiser"** P 4, stattfindenden

Vereinsversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

12573 **Der Vorstand.**

Freiwillige

Feuerwehr

1. Compagnie.

Montag, 17. d. Mts., Abends halb 9 Uhr

Zusammenkunft

wegen wichtig. Besprechung

bei Kamerad Kräßel, O 5, 1, zum Erbprinzen

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

Der Vertrauensmann:

Tresch. 19213

Verein gegen Haus- und Straßenbettel, Mannheim.

Mitgliederversammlung.

Dienstag, den 18. Februar, Vormittags 1/2 12 Uhr im Vereinslokale S 1, 11.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichts.
2. Wahl der Mitglieder des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Feststellung des Voranschlages.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet höfl. ein

19254 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim, E. V.

Donnerstag, 20. Febr. a. c., Abends 8 1/2 Uhr,

im Stadtpark-Saale

Experimental-Vortrag

des Herrn Realgymnasiumsdirektors Professor **Münch** aus **Darmstadt**

über:

„Die Verflüssigung der Luft."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler,** in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 19218

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Miether-Verein

Mannheim.

(2000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Wohnungsnachweis L 14, 7,

unentgeltlich für Vereinsmitgl.

Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten, S 3, 10.

Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 12622

Lit. L 14, 7 (F. Kratz).

„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).

2. Querstraße 13 (M. Köhl).

Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

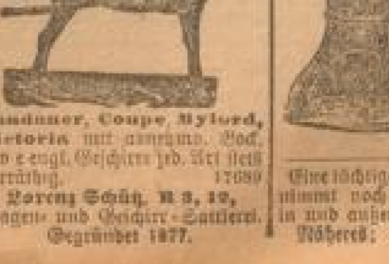
Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen etc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 12803

Die Verwaltung:

Kempf.



Landauer, Coupé, Mylord, Victoria mit abnehmb. Bock, sowie engl. Geschirre jed. Art stets vorräthig. 17089

Lorenz Schütz, R 3, 12,

Wagen- und Geschirr-Sattlerei.

Gegründet 1877.

Statt jeder bes. Anzeige.

Melanie Wagner

Rudolf Jeselsohn

Verlobte

Jöhlingen Mannheim

Februar 1902.

1929

Holl. Austern, Hummer

Caviar, Winter-Rheinsalm, Turbot, Seezungen, Zander, Forellen, Cabliau, Schellfische; — Gansleberpasteten, Schwarzwild, Rennthier, franzöf. Enten etc.

Theodor Straube,

N 3, 1, Ecke,

gegenüber d. „Wilden Mann".

Frische

Schellfische, Cabljau

Schollen, Rothzungen, Tafelzander, Nordsalm, Seezungen, grüne Heringe

gewässerte

Stockfische

empfiehlt 9232

Louis Lochert

R 1, 1, am Markt.

Matjes-Häringe, Malta-Kartoffel.

Blut-Orangen

85 Pfg. per Dtzd.

Gemüse-Conserven, Stangen- und Brechspargel, Erbsen 19288

per 1 Ltr.-Dose von 45 Pfg. an, **Prinzeß-, Schneide-, Brech- und Wachsbohnen, Compot-Früchte** aller Art

Ph. Gund, D 2, 9 / R 7, 27

Fluß- und Seefische.

Malta-Kartoffeln

Gemüse- u. Obstconserven

junge Erbsen

pr. 2 Pfd.-Dose von 65 Pfg. an

Ia. junge Schneidebohnen

pr. 2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

Prinzeßbohnen, Spargel etc., Champignons

Ia. Metzer Mirabellen

pr. 2 Pfd.-Dose M. 1.—

Essiggurken (Cornichons)

extrafeines Olivenöl

Hummer

in 1/1 und 1/2 Dosen

ger. Lachs

in Dosen

feine Käse

Gervais etc.

empfiehlt 19287

J. H. Kern, C 2, 1.

Vorzüglichen

Alpenkräuter Magenbitter

pr. 1 Ltr.-Flasche nur **M. 1.20,** empfiehlt 99357

J. Hess, Q 2, 13

Fortwährend

Ia. junges Hammelfleisch

per Pfd. 50 Pfg.

Daniel Sohn, Q 4, 12.

Telephon 1240. 2885

Viel helleres Licht

erzielt man durch Zusatz meiner verbesserten 18090

Glühlicht-Kugeln

auf Petroleum-Lampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen Gasglühlicht bei Ersparniß von ca. 30 bis 40 % an Petroleum.

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz

Th. von Eichstedt. N 4, 12.

Eierprüfer zur Untersuchung roher Eier, ohne solche zu öffnen. [illegible]

Eine tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden an in und außer dem Hause.

Näheres: **S 6, 1, 4. Stock.**

Zur Confirmation

empfehlen

Confirmanden-Anzüge

in schwarz und blau von M. 8 an bis zu den feinsten Qualitäten.

Ersatz für Maass-Arbeit.

Ferner empfehlen 14339

Herren-Garderobe nach Maass.

Lager in deutschen, franz. und engl. Stoffen. Garantie für tadellosen Sitz und gutes Tragen der Stoffe. Civile Preise.

K 1, 1 Gebrüder Rothschild K 1, 1

Conservenpreis-Ermässigung.

	¼ Dose, ½ Dose		¼ Dose, ½ Dose		¼ Dose, ½ Dose
		Erbsen,	M. —.34, — Pf.	**Spargel,** Abschnitt	M. —.60, —.35 Pf.
Bohnen,	M. —.27, — Pf.	**Erbsen,** Suppen	„ —.45, 28 „	**Spargel,** Schnitt mit Köpfen, prima	„ 1.15, —.65 „
Bohnen, junge	„ —.35, 24 „	**Erbsen,** Gemüse	„ —.55, 35 „	**Spargel,** Schnitt mit Köpfen, extra	„ 1.45, —.80 „
Bohnen, pr. Garten	„ —.45, 30 „	**Erbsen,** junge	„ —.70, 45 „	**Spargel,** Stangen 60/70	„ 1.45, —.78 „
Bohnen, Prinzeß	„ —.72, 40 „	**Erbsen,** junge feine	„ —.98, 63 „	**Spargel,** Stangen, prima 40/50	„ 1.85, —.98 „
Bohnen, Prinz fein	„ —.95, 60 „	**Erbsen,** junge, ffeine, I.	„ 1.35, 75 „	**Spargel,** Stangen, extra 17/24	„ 2.10, 1.23 „
Bohnen, Wachs pr.	„ —.55, 33 „				

Erbsen mit Carotten, „feine“, 90 Pfg. 50 Pfg. **Carotten,** „feine“, 65 Pfg., 40 Pfg. **Champignons,** I. schöne, M. 1.00. M. 1,10, 65 Pfg., 45 Pfg. **Tomatenmark** 90 Pfg., 55 Pfg., 30 Pfg. **Trüffel,** geschälte, I. schöne, M. 1,57, 85 Pfg. **Cornichons** per Pfund 60 Pfg. **Asia Senfgurken,** geschält, per Pfund 40 Pfg. 19261

Apricosen, halbe, entsteinte, Dose	78 Pf.	**Gem. Früchte,** feine, ¼ Dose	M 1.08	**Pflaumen** entsteinte, halbe, ½ Dose	68 Pf.
Birnen, rothe,	„ 50 „	**Gem. Früchte,** feine, ½ Dose	58 Pf.	**Pflaumen** entsteinte, halbe, ½	„ 38 „
Erdbeer, rothe Ananas	„ 15 „	**Mirabellen,** Metz. Art prima ½	„ 74 „	**Pfirsiche,** geschälte, halbe,	„ 80 „
Kirschen, entsteinte, schwarze	„ 55 „	**Mirabellen,** Metz. Art prima ½	„ 42 „	**Reineclauden**	„ 58 „

Preiselbeeren, helle, prima offen gewogen. Preiselbeeren, helle, prima p. Dose M. —.44.

Johann Schreiber.

Neu eröffnet: Filiale Ecke Tulla- und Prinz-Wilhelmstraße an der Festhalle.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Mittheilung, daß meine liebe Mutter 19271

Frau Telegraphen-Direktor

Lina Stauffert Ww.

geb. Kerner

im Alter von 60 Jahren nach langem schwerem Leiden heute Nacht 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Freiburg, den 14. Februar 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Stauffert,

Ingenieur-Praktikant.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 16. Februar 1902, Nachmittags 4 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

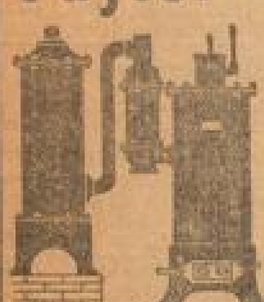
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Plissé-Brennerei

Tattersallstraße 24. 17264

Die billigste Betriebskraft sind Patent-

Taylor-Anlagen.



3—4 Mal billiger wie Dampf. 20057

1 bis 3 Pfennig per Pferdekraftstunde.

Innerhalb 2 Jahren wurden 1000 Anlagen verkauft.

Preise u. Referenzen durch

Theodor Heiges Mannheim.

Kirchen-Anzeigen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 16. Februar 1902.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar König. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Uhlig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hoffmann. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kemm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Kemm.

Notkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Wohlgelegen. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hoffmann.

Diakonissenhauskapelle.

Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein L 4, 23

Sonntag Nachmittags ½5 Uhr: Jugend-Abtheilung: „Der goldene Kelch“, eine Erzählung aus dem 30jähr. Krieg, vorgetragen von Mitglied Stern. Abends ½9 Uhr: Unterhaltung und Besprechung über Missionsthemata.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1 Moses 32, 1—12: Herr Pfarrer Kühlewein.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Spiel- und Lese-Abend der Jugendabtheilung. Schlußandacht.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichschule, U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Ausschußsitzung.

Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über 1. Mose 3, 1—15: Herr Stadtvikar Uhlig.

Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag Abend Sprachkurse. (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diterens, P 1, 1.

Mittwoch u. Freitag Abend: Proben des Posaunenchors.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar Hoffmann, K 1, 12.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Kiß. ½6 Uhr Jungfrauenverein Gesangs- und Bibelstunde. 8 Uhr Konzert zum Besten der Stadtmission: Herr Levi (Violine), Frl. Bachmann (Klavier), Herr Strumpf (Bariton).

Montag: 3—5 Uhr Frauenverein, Missionsarbeitsstunde.

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 3 Uhr Jungfrauenverein. Anfertigung von Handarbeiten.

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion“.

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. ½9 Uhr Abends allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt.“

Lindenhof, Rheindammstraße 40.

Freitag Abends ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittags ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Dienstag Abends ½9 Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Apostolische Gemeinde K 7, 12 (Hinterh.)

Sonntag, den 16. Februar Gottesdienst: Vormittags 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr. Donnerstag, den 20. Februar Gottesdienst: Abends ½9 Uhr.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 16. Februar um 10 Uhr: Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichschule, U 2 (Eingang Ringstraße), Vortrag des Herrn Prediger Schneider, über das Thema: „Die größte Sünde.“

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

Verloren

Verloren **am letzten Samstag** im Saalbau **ein silb. Kettenarmband.**

Gegen Belohn. abzugeben **C 1, 9,** Buchhdlg. 2849

Zugelaufen

Schottischer Schäferhund zugelaufen. Abzuholen 2762 **Lameystr. 15,** 4. St.

Unterricht

The English School

S 1, 2, 2 Treppen.

Unterricht

englisch, schwedisch und deutsch für Ausländer. Nur Lehrer der betreff. Nation. 18487

Conversation, Grammatik, u. kaufm. Correspondenz.

Feinste Referenz. Aufnahme tägl.

William G. McKay, Sprachl.

English Lessons.

Speciality: 18030

Commercial Correspondence

R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Ecole française

Q 3, 19, eine Treppe

Conv. Gramm. Handelskorresp. Cours de Littérature. [illegible]

Französische Konversation gesucht im Austausch gegen deutsche. Offerten unter Nr. 2698 an die Exped. d. Bl.

Gründlichen **Buchführungs-Unterricht** wird ertheilt. 1571 **C 1, 15,** 3 Tr. rechts.

Arbeitsstunden

resp. Nachhilfe 19082

für Mittelschüler täglich von 2—7½ Uhr.

A. Kaufmann.

Kaiserring 28 III.

Vermischtes

Suche für reell. sicheres Unternehmen **70 Mille** Betheiligung. Offerten K. S. **Haasenstein & Vogler, Köln a. Rh.** 19229

10—12000 Mk.

II. Hypothek auf ein Geschäftshaus Neckarvorstadt gesucht. Off. unt. No. 2824 a. d. Exp. d. Bl.

5000 Mk.

zur Gründung eines hochrentablen Unternehmens **gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. 2809 an die Expedition ds. Blattes.

Theilhaber

stiller oder auch thätiger, mit einer Einlage von ca. 5 00 Mk. zur weiteren Ausbeutung eines sehr rentablen, bereits bewährten Artikels **gesucht.** Hoher Gewinn sicher.

Offerten unter L. 19216 an die Expedition dieses Blattes.

Von älterem, erfahrenem Werkmeister der Eisenkonstruktionsund bess. Schlosserei branche, wird tüchtiger **Kaufmann** oder **Techniker** mod. Richtung als **Compagnon** 19272 mit **Kapital** zwecks Gründung eines neuen Unternehmens in **Mannheim** od. dess. nächst. Nähe **ges.** Off. sub **Nr. 872 Z.** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Heirathen

für höhere und mittlere Stände vermittelt schon lange Jahre das als reell bekannte 18043 **concessionirte Vermittlungsbureau Q 4, 3.**

18 junge u. ältere, schwäbische u. badische, evang. u. kathol. Fräulein, mit u. ohne Vermögen, sowie 5 Wittwen, wünschen sofort passende Heirath. Näh. nur gegen 2 Retourmarken. Man adressire an: **H. B. Postfach 15 in Oehringen** (Württbg.)

NB. Für alle Damen sofort Correspondenz-Anschluß, diskret und kostenfrei. D. O. 18507

Mk. 45,000, Mk. 25,000 und Mk. 9,000 auf erste Hypothek auszuleihen.

Direkte Offerten unt. Nr. 2712 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Mk. 1000.—

werden gegen gute Sicherheit von einem Kaufmann zu leihen gesucht. Angebote von Selbstverleihern unter Nr. 19 27 an die Exp. d. Bl.

15—16000 Mark

als la. zweite Hypothek auf ein sich sehr gut rentirendes Haus, wird von einem jungen Kaufmann, welcher sich in gutbezahlter gesicherter Stellung befindet, geg. gute Verzinsung und prompte jährliche Abzahlung **gesucht.**

Offerten unter Chiffre K. 18731 an die Exped. ds. Blattes.

Zur Einricht. u. Beitr. der Bücher f. Bilanzabschl., deutsch-fran.-engl. Korrespondenzen empfiehlt sich erfahr. jung. Kaufm. Off. unt. Nr. 2781 an die Exped. d. Bl.

Waschen u. Bügeln wird angenommen. Vorhänge werden prompt u. bill. besorgt K 4, 5, II. [illegible]

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. F 2, 5, 2 Tr. 2812

Empfehle mich im Anfertigen von Kinderkleidern (a. Knabenkl.), sowie Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. **A. Kern** Wwe., Q 7, 8, 4. St. [illegible]

Damen besserer Kreise bietet ärztl. **Familienheim** diskreten Aufenthalt bei angen. Familienanschluß. Heimliche Entbindung. Näh. unter **Dr. Z., Post Eberstadt a. d. B.** 18671

Damen

finden Aufnahme bei Frau **Salick,** Hebamme, **Neustadt a. d. H.,** Hintergasse 1. Familienanschluß. 17141

Ankauf

In bester Geschäftslage wird ein

Haus

ohne Vermittlung zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 19209 an die Exped. ds. Blattes.

Haus

in guter Geschäftslage **zu kaufen gesucht.**

Ausführliche Offerten unt. **A. D.** Nr. 19121 an die Expedition dss. Blattes.

Doppeltes Schreibpult

zu kaufen gesucht. Offert. unt. No. 2828 an die Exped. ds. Bl.

1 Räucher-Apparat

zu kaufen gesucht. 2827

Dammstrasse 45.

Ein

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Chiffre 19080 an die Exped.

Getragene Kleider,

Stiefel u. Schuhe kauft 2508

A. Rech, S 1, 10.

Verkauf

Ein Geschäftshaus

in guter Lage der Neckarvorstadt sofort zu verkaufen. Offert. unt. No. 2822 an die Exped. ds. Bl.

Großes Flaschenbier-Geschäft

unter **äußerst günstigen** Bedingungen sofort abzugeben.

Offerten unter Nr. 19114 an die Expedition des Blattes.

Seltener Gelegenheitskauf.

Eine sehr schöne complete **nußbaum. Schlafzimmer-Einrichtung,** innen und außen matt polirt, wird wegen Rückgang einer Heirath zu 620 Mark gegen sofortige Baarzahlung und bei mehrjähriger Garantie **sofort verkauft.** 19179

Außerdem sind noch mehrere einz. Gegenstände hier ausgestellt.

Kunstschreinerei Böckstr. 10, 2. Stock, im hinteren Gebäude.

Abbruchmaterial.

Gut erhaltene **Fenster, Thüren, Ziegel, Holz, 5 große Schaufenster** u. s. w. zu verkaufen. **D 2, 4/5.** 18759

Gg. Friedrich Arnold, Neckarau.

Schriesheim a. B. Bauplätze mit schöner Aussicht a. d. Straßenbahn, mit großem Obstgarten zu verkaufen. Zu erfrag. **F 3, 13.** 18979

Gebr. **Küchenschrank** mit **Anrichte** gut erhalten zu verkaufen. 2731

Dalbergstr. 43, part.

Moderne, solid gearbeitete

Divans

zu verkaufen. 19058

Fuhr & Thiele, C 3, 2.

Ebendaselbst **Lehrling** gesucht.

Guterhalt. **Pianino** billig zu verkaufen. 17630

J. Heimann Wwe., N 1, 8 Kunstst.

Kastenschrank, Chaiselongue, Couchsopha, Bücherschrank u. sonst. Möbel bill. zu verk. **J 1, 11.** part.

Eine **fast neue,** komplette **Zimmereinrichtung** wegen Wegzugs zu verkaufen. 2723

L 13, 5, 3. Stock.

Wegen Umzugs zu verkaufen: Ein eich. **Buffet** mit Jagdstücken, 1 groß. oval. Spiegel, 2 Oelbilder, Gaslüstre, Suspension, **Lameystraße 11,** part., Nachmittags 2—4 Uhr. 2788

Gut erh. **Schneidernähmaschine** zu verk. G 7, 7, 4. St. 2809

Gut erhalt. ner **Herd zu verkaufen. C 3, 19.** 18977

Schaukelbadwanne,

beinahe neu, **billig zu verk.** Gefl. Anfragen sub Nr. 19223 an die Exped. ds. Bl. 19223

Fast neuer **Zimmerstutzen** zu verkaufen. **L 4, 17.** 2825

Divan, neu!

solide Arbeit, kostet nur **35 Mk.** 2836 **T 3, 21,** 1 Tr.

Gut gearbeitete moderne

Divans

zu verkaufen. 2787

O 4, 11.

Verschiedene Knabenkleider,

für 11—12 Jahre pass., b. z. verk. 2843 **S 6, 25,** II.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. 2448

R 7, 27, 3. Stock.

Kohlen

ca. 2000 Ctr. Maschinenkohlen (Fett-Schrot) die durch Brand gelitten, sehr billig abzugeben. 19161

Näh. in der Exp. d. Bl.

1 nußb. Damenschreibtisch

preiswerth zu verkaufen.

Näh. in der Exped. 19135

Gut erhalt. Ladeneinrichtung

per 1. Juni preisw. zu verk. [illegible]

A. Würzweiler D 1, 3.

Mehrere noch gut erhaltene

Ueberzieher

(Herbst u. Winter) **zu verkaufen.** 19127 **Q 5, 19.** part.

Ausverkauf.

Glas, Porzellan u. Steingut, 15% Rabatt bis 1. März.

Ernst Sigmann,

18588 Schwetzingerstr. 20.

4 junge Dachshunde,

8 Wochen alt, zu verkaufen. 19052 U 6, 19, 2. Stock.

Hund, echte Rasse (Dackel) zu verk. **O 4, 11,** part. 2864

Stellen finden

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. L 12, 11 erlernt. 19094

Stellesuchende jed. Berufs benutzen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 20051 **W. Hirsch Verlag, P 6, 1.**

Bankbeamte, Kaufleute etc.

Gewandte Herren im Alter von 25—35 Jahren, mit tüchtiger kaufm. Bildung, an selbstständige Arbeit gewöhnt, mit Kundenverkehr vertraut, in jeder Richtung vertrauenswürdig, finden sofortige avancementsfähige Anstellung bei

grossem financiellen Unternehmen.

Solche, die organisatorisches Talent zu besitzen glauben, bevorzugt.

Ausführliche Offerten mit Referenzangabe, ev. auch Photographie, unter Nr. 2948 an die Expedition dss. Blattes.

Agent ges. z. Verk. a. ren. C gern. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 19063

Colonial-Waaren-Branche

Stelle offen.

Für den Kleinverkauf von Spezerei- u. Colonialwaaren nebst Conserven wird ein **branchekundiger jüngerer Herr gesucht,** der befähigt ist, auch den Einkauf mitzubesorgen und das Lager eines Detailgeschäftes immer gut assortirt zu halten.

Gefl. Off. m. Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. nebst beigelegt. Photogr. sind unter Chiffre 19256 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Austräger

stadtkundig, der sich auch zum Sammeln von Abonnenten eignet, **gesucht.** 19256

Jul. Hermann's Buchhandlung O 3, 6.

I. Cigarrenfabrik

sucht für eingeführte Tour tüchtigen Reisenden. Eintritt baldigst oder 1. April. 19454

„Allianz“ M 2, 3.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht eingeführten **Provisions-Vertreter** für dortigen Rayon. Angebote u. **C. H. 60 E. Hagenbruch, Erfurt.** 18077

Buchhalter u. Correspondent

per 1. April gesucht durch [illegible] **„Allianz“ M 2, 3.**

Für größeres Bureau wird ein

Commis

gesucht, der mit allen **Buchhaltungsarbeiten** vertraut ist. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 19220 a. d. Exp. d. Bl.

Fabrik-Inspector

findet per 1. April bei guter Gehalt Stellung. 19276

„Allianz“ M 2, 3.

In größerem Bureau (Lebensmittelbranche) ist die Stelle eines

ersten Buchhalters

zu besetzen.

Es wird auf eine erste Kraft reflectirt, die bereits in ähnlicher Stellung thätig war.

Detaillirte Offerte unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter Nr. 19225 a. d. Exped. 19225

Berufswechsel.

Herren m. gut. Umgangsformen find. nach Ausbildg. Anstellg. als Inspektor od. Gener.-Agent einer **Leb.-Vers.-Akt.-Ges.,** die sich vorbeh. Nebenbranchen betreibt. Fixum u. Reisespes., bei entsprech. Leistg., sowie thatkr. Unterstützg. in der Acquisition u. Organisation zugesich. Off. sub. „**Energie**“ an **Haasenstein & Vogler, Mannheim** erbeten. 19088

Friseurgehilfe gesucht. 18710 D 2, 14.

Ein Kaffee-Bursche wird gesucht. 19264 **Neue Börse.**

Schulentlassener, sauberer **Junge** mit anständigen Eltern zur Bedienung eines Personen-Aufzugs sofort gesucht. Näh. im Verlag. 19283

20 M. Nebenverdienst tägl. für Jeden leicht u. anständig. Ostr. u. Industriewerke in Roßbach, E. 140. Walz (Ruckmarke).

Mit 100 Mark Gehalt und hoher Provision wird tüchtiger **Annoncen-Acquisiteur** für ein neuartiges Reklame-Unternehmen (keine Zeitschrift) für Mannheim-Ludwigshafen gesucht. Offerten unter Nr. 1384 an die Exped. d. Bl.

Fa. 2—3 sucht **Provisions-Reisende** für Mannheim, sowie ganz Baden für einen bereits gut eingef. Consumart. geg. sehr hoh. Provision ges. Off. unter Nr. 2790 an die Exped. ds. Bl.

Für Filiale der Nahrungsmittelbranche hiesiger, gut empfohlener **Mann gesucht.** 19183 Offerten unter **K. K. 379** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten.

Ein tüchtiger Hausbursche gesucht. 19073 **von Schilling'sche Verwaltung.**

Putzdirectrice. Gehalt 2400—3000 Mk. gesucht durch 19272 **„Allianz" N 2, 3.**

Wir suchen zum Eintritt per 1. April oder früher tüchtige, branchekundige **Verkäuferinnen** für Besätze, Handschuhe, Kurzwaaren, Putz, Damenwäsche und Manufakturwaaren bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Den Offerten bitten Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen und solche unter **U 751 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzureichen. 19279

Tücht. Verkäuferinnen für **Manufacturwaaren, Kurzwaaren, Passementerie.** Tüchtige Putzarbeiterin, welche auch im Hutverkauf gewandt ist, sucht per bald oder später bei hohem Salair und dauernder Stellung **J. Goldstein, Offenburg i. B.** 19034

Geschäftsführerin gesucht für 1. Corsettfabrik durch **„Allianz" N 2, 3.**

Fräulein für Bureau gesucht, welches schon in Stellung war. Stenographin (Stolze-Schrey) und Fertigkeit im Maschinenschreiben ist erforderlich. Offerten unter Nr. 19094 an die Exped. d. Bl.

Zum Eintritt per 1. April bis 1. Juni suche ich durchaus perfekte **Stenographin und Maschinenschreiberin.** Solche mit Sprachkenntnissen u. mit der Remingtonmaschine bewanderte, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an: **J. Kratzer's Möbelspedition Heidelberg.** 19033

Auf dem Bureau einer Auskunftei finden eine angehende **Comptoiristin** mit schöner Schrift für Registratur und zwei tüchtige und selbstständige **Comptoiristen** dauernde Stellung. — Offert. mit Gehaltsansp. unter Nr. 2728 a. d. Exp. ds. Bl. 2728

Gesucht per sofort in die Menage eines größeren Gutes eine tüchtige, zuverlässige erfahrene **Köchin** bei hoher Bezahlung. 19065 Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich wenden an die Exped. ds. Bl. u. M. N. 19065.

Verkäuferin und **Modistin** gesucht. 19204 **Gustav Frühauf,** E 2, 16.

Nur tüchtige **Rock- u. Taillenarbeiterinnen** werden ges. 2789 Jungbuschstr. 19, 2. St.

Jüngeres Mädchen oder **Fräulein** tagsüber zu Kindern **gesucht.** Gef. Offerten sub Nr. 19224 an die Exped. ds. Bl. 19224

Ein jüngeres braves **Mädchen** 1. März gesucht 2815 **Charlottenstr. 2,** Wirthschaft.

Ein Mädchen zum bald. Eintritt gesucht. F 1, 11, 3. St., r.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen od. Fräulein** sofort gesucht. 2828 **Frau Julius Cohn, H 3, 7.**

Tücht. jg. **Mädchen,** welches schon gedient, zu 2 Leuten gesucht. 2826 **N 6, 3,** 2. St.

Gesucht nach Straßburg i. E. ein **Mädchen** zur Stütze der Hausfr. u. zu Kindern od. ein Kinderfrl. Näh. Luisenring 23, II.

Monatsfrau per sof. gesucht. Beethovenstraße 3, 4. St. 2846

2 tüchtige **Küchenmädchen** sof. ges. **C 2, 1,** part. 19116

Auf **sofort** od. bald ein zuverlässiges freundliches 19134 **Mädchen** aus gutem Hause zu Kindern gesucht. Häusl. Arbeit u. nähen. **Frau Dr. E. Schulze, Ladenburg** bei Heidelberg.

Ein kräftiges, zuverlässiges **Kindermädchen** auf sof. gesucht. Zu erfragen **D 2, 8.** 2867

Gesucht eine **tüchtige Köchin,** welche auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein fleißiges sauberes **Zimmermädchen.** Näh. M 1, 2. 19024

Ein braves **Dienstmädchen** ges. **Beethovenstr. 5,** 1 Tr.

Tücht. Monatsmädchen sof. ges. 2866 Eichelsheimerstr. 3, 3. St., r.

Lehrmädchen.

1 im Haushalt durchaus erf. tücht. u. zuverl. junge **Wittwe** sucht Stelle als Haushälterin z. 15. März ev. a. spät. Best. Ref. z. D. Off. u. A. D. Nr. 2672 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen achtbarer Eltern für Putz **gesucht.** **L. Honeck,** Meerfeldstr. 23.

Lehrlingsgesuche

Kaufmanns-Lehrling gesucht. Tüchtigste Ausbildung. Sofortige Bezahlung. Off. unt. Nr. 18604 an die Exped.

Lehrling. 19181 Die Lehrlingsstelle in unserem **kaufmännischen** Bureau ist dieses Jahr zum **1. April** zu besetzen. Wir reflektiren auf einen **aufgeweckten** jungen Mann mit **gediegenen Schulkenntnissen** aus **guter Familie** und ersuchen um **schriftliche** Offerten, da nur solche Berücksichtigung finden können. **Benz & Co., Rhein. Gasmotoren-Fabrik A.-G.**

Lehrling gesucht. Wir suchen für unser **kaufm. Bureau** einen mit guter Schulbildung und guter Handschrift versehenen jungen Mann. Selbstgeschriebene Offerten erbeten an **Gebrüder Schwabenland G 7, 38.** 19026

Suche auf mein Bureau einen **Lehrling** aus guter Familie gegen sofortige Bezahlung. 19257 **1. Mannheimer Kistenfabrik und Schreinerei Fr. Vock,** Industriehafen.

Wir **suchen** zum baldigen Eintritt, event. auf Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 19104 **Ludwig Oppenheimer Söhne.**

Von einer hiesigen Holzhandlung-Engros wird zum sofortigen Eintritt oder später ein **Lehrling gesucht.** Offerten unter Nr. 2718 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **feines Herren-Confect.-, Tuch- u. Maaß-Geschäft** hier sucht per bald **1 Lehrling** bei sofortiger Vergütung. Offerten unter Chiffre 19228 an die Exped. ds. Bl. 19228

Junger Mann aus guter Familie kann die Photographie erlernen bei **C. Ruf, Hofphotograph, M 1, 4.** 2819

Wir suchen für unser Kontor einen **Lehrling** mit besserer Schulbildung. Eintritt kann nach Wunsch erfolgen. **Otto Janssohn & Co., Dampf-Säge- u. Hobelwerk.**

Wirthschaften.

Schönes Wirthschaftslokal zu vermiethen. 19097 Näh. **Kirchenstr. 12** (G 8, 29).

Eine gutgehende **Weinwirthschaft** an cautionsf. Wirthsleute z. v. Off. u. No. 2831 a. d. Exp. d. Bl.

Für neu gebaute **Wirthschaft** in verkehrsr. Straße, an der elektr. Straßenbahn, tücht. cautionsf. **Wirth** ges., ev. kann das Haus an günst. Beding. miterkauft werden. Off. unt. Nr. 18718 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen

Buchbindergehilfe (verheirathet) mit guter Handschrift, welcher schon auf einem Bureau thätig war, zuletzt als Expedient, durchaus selbstständiger Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl., anderweitig Stelle. Off. u. Nr. 18989 a. d. Exp.

Junger Mann, **Tapezier,** sucht **Stellung** in größerem Tapezier-Geschäft als **Volontär,** selbiger ist 20 Jahre und wünscht gründliche Erlernung dieser Branche. Offert. unt. A. G. Nr. 2805 an die Expedition ds. Bl.

Vertrauens-Posten! Mann, Mitte 30, sucht Stellung als Kassenbote, Einkassierer, Bureaudiener 2c. Stellt **hohe Kaution** u. schreibt gute Handschr. Gefl. Off. unt. **L. K. Nr. 2711** an die Exped. ds. Bl. 2711

Verheiratheter **Herrschaftskutscher** mit guten Empfehlungen sucht sofort oder später Stellung, evtl. auch **ohne** Familie. 2750 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tücht. kautionsf. junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle als Einkassirer, Bureaudiener oder sonstigen Vertrauens-Posten. 2727 Näh. **Augartenstr. 7,** Laden.

Verheiratheter **Kaufmann,** Anfangs 30er, sucht Stellung als Buchhalter, deutsch franz. Korresp. od. event. auch Betheiligung. Off. unt. Nr. 2783 an die Exp. d. Bl.

Mann, **gesetzten** Alters, verheirathet, mit kleiner Familie, **sucht Beschäftigung** auf einem landwirthschaftlichen Gut. Offerten sub **S. 6629 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 19006

Junge **Dame** von gut. Fam., welche 3½ Jahre in fein. Galanterie- u. Kurzw.-Geschäft thätig war, sucht in derselben Branche Stell. **T 6, 27,** 3. St. 2837

Zur Führung des Haushaltes sucht **ein achtbares Fräulein Stelle** bei einem **achtbaren, gebildeten,** alleinstehenden, **älteren Herrn.** Die besten **Zeugnisse** zu Diensten. Gefl. **Offerten unter W. 6642 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 19280

Modes. 2725 Tüchtige **1. Arbeiterin,** langjährige prima Zeugnisse zu Diensten, sucht Engagement. Offerten zu richten an **J. F.,** Fischerstraße 17, Neustadt a/H.

Fräulein, welches schon eigenes Colonialw.-Geschäft betrieben, sucht ähnliche Stelle. Off. u. E. M. No. 2652 a. d. Exp.

Anständ. Mädchen sucht per sof. od. 1. März b. kinderlosen Leuten Stellung, mit Familienanschluß. Gefl. Off. unt. Nr. **2744 a. d. Exp.**

Per 1. April sucht ein gebildetes junges **Mädchen** (Nordd.) Stellung als Stütze d. Hausfr., am liebsten mit Familienanschl. Offerten unter E. H. Nr. 2386 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Dame mit eig. Einrichtung sucht die Führung eines bess. Haushalts zu übernehmen. Gefl. Off. u. K. 2659 a. d. Exp. erb. 2659

Eine **Restaurationsköchin** sucht sof. Stellung u. 1 im Kochen u. all. häusl. Arb. tücht. **Mädchen** m. gt. Zg. a. 1. März Stellg. i. bess. H. Fr. **Schäfer,** Bellenstr. 39.

1 Frau sucht Stelle zum **Waschen und Putzen.** 2766 Augartenstraße 45, 5. St.

Miethgesuche

Gesucht per 1. oder 15. März **1 möblirtes u. 1 unmöblirtes Zimmer,** parterre, mit separat. Eingang. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 19252 an die Exped.

Für ein **Fräulein** wird in einem besseren Hause möglichst in der Nähe des Bahnhofs vollständige **Pension gesucht.** Offerten erbitte unter Nr. 19285 E. an die Exped. d. Bl. 19285

Ich suche für einige Tage in der Nähe Lit. N 3 ein schönes Privat-Zimmer mit 2 Betten im 1. Stock. Gefl. Offert. unter Nr. 19220 an d. Exped. ds. Bl.

3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. März, event. auch 1. April zu **miethen ges.** Off. m. Preisang. unt. Nr. 2803 a. d. Exped.

Gutgehende Bäckerei sofort zu miethen gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 2808 an die Expedition dieses Blattes.

Ich suche bis Ende Mai od. Anf. Juni eine schöne Wohn. mit 4 Zim., Küche, Garder., womögl. in der Nähe N 3. Gefl. Off. unt. Nr. 19219 an die Exped. ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht 4 Zimmer-Wohnung per 1. April cr. in besserem Hause, in der Nähe der Neckarbrücke. (Miethpreis ca. 700 Mk.) Preisofferten sub Nr. 2810 an die Exped. ds. Bl. 2810

Städtischer Pachtgarten zu miethen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 19242 an die Exped.

Im **Special-Geschäft** von **Moritz Brumlik** **F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9** Marktstrasse kaufen Sie **TEPPICHE** Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuch etc. **enorm billig.**

Bureaux.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Bureau, D 7, 10 Rheinstrasse, **bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör per 1. Jan. od. später zu verm. Näh. das. 2. Stock.**

N 3, 4 1 bis 2 Zimmer als **Bureau zu vermiethen.** 2625

R 7, 32 im Souterrain, Bureau, Magazin, Lagerräume u. 2 Keller, auch für ruh. Geschäft als Werkstätten, gleich zu vermiethen. 2283 Näh. **Jos. Kaufmann,** L 15, 2.

S 6, 37, zwei große **helle Räume** à 150 qm mit je einem **Bureau** und eventl. elektrischen Anschluß zu vermiethen. 19266

Prinz Wilhelmstraße Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle. **Bureauräume** im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 14059 **Arno Möller,** C 8, 1. Telephon 1049.

Rheinstraße Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, **per 1. April zu vermiethen.** 17640 Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29)

Läden

D 7, 21 parterre, **Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen. Näh. daselbst. 19101

F 3, 7 **Laden** mit 3 anstoßenden **Zimmern** zu vermiethen. 19520

N 1, 2 Breitestraße **Laden** Kaufhaus ganz oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. 18126

O 4, 15 **Kunststr. Laden** m. groß. Nebenraum, per April oder früher zu verm. Näheres 4. Stock. 18775

P 1, 7 Großer Laden ganz oder getheilt, geeignet für Friseur oder Viktualiengeschäft, zu verm. Näh. 2. Stock.

S 6, 13 schöne Metzgerei mit Wohnung sofort zu vermiethen. 18937 Näheres Baubureau daselbst.

Kunststraße, N 2, 7 Geräumiger **Laden** zu verm. Näh. Luisenring 17, 2. St.

Meßkestr. 3, (neben dem neuen Pfälzer Hof), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April **preiswerth zu vermieth.** Näheres 4. Stock. 17100

Gutgehendes Ladengeschäft der Lebensmittelbranche in günst. Lage wird zu miethen event. auch zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 2782 an die Exp. d. Bl.

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau). 20117

Rheinhäuserstr. 12 **Laden** m. schöner 3 Zimmerwohnung nebst Küche u. Zub., ev. auch 4 Zim. sof. zu v., sowie im 5. Stock 1 Zim. und Küche. Näh. 2. Stock. 17280

Gangbares **Spezerei-Geschäft** sof. oder später zu verm. 2661 Näheres **R 6, 1.**

Laden. circa 60 □m. per 1. April oder später, in bester Lage zu verm. Näh. **D 3, 4, Mayer.** 19183

Großes Parterre mit **Schaufenstern, Eckhaus,** ganz oder getheilt zu vermiethen. **Ladeneinrichtung zu verkaufen.** 18260 **M 4, 7.**

Oberrheinische Bank Breite Strasse. **Moderner Eckladen** mit 3 großen Nebenräumen per 1. October zu verm. 18132 Näheres **L 1, 2** (Eckladen.)

Laden mit Wohnung in guter Lage, Rheinhäuserstr., per sofort od. spät. zu verm. 18870 Näh. **Goethestr 12, 1. Kopf.**

Gutgeh. Bäckerei mit od. ohne Wirthschaft, sofort oder später, billig zu **vermiethen.** Kaufliebh. bevorzugt. Off. unt. Nr. 2476 an die Exp.

Ein Metzgerladen mit oder ohne Wohnung, auch für jedes andere Geschäft geeignet, zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 115 II

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 20047

N 3, 18 Magazin per 1. April zu verm. 2418

Riedfeldstr. 14, Werkstätte oder Lagerraum, 160 qm, mit elektr. Anschluß, zusammen, auch getrennt, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 18560

Großes, helles, trockenes, heizbares Magazin u. Comptoir mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm. Näheres bei **Carl Voeglle,** Bäcker, 10 (H 10, 28). 14012

Werkstätten Lager-Räume hell und trocken, mit Einfahrt, 825 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, J 2, 4, ganz od. getheilt per April zu vermiethen 17014

Stallung für 4 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum sofort zu vermiethen. 98164 **H 7, 34.**

Stall für 1 oder 2 Pferde zu vermiethen. 2629 **T 6, 37.**

2 Werkstätten od. Lagerräume, jede 150 qm, mit je einem Bureau u. elektr. Anschluß ganz od. getheilt z. v. Näheres **S 6, 37.** 18557

Lagerplatz Schwetzingerstr. 116, **Zimmerplatz,** Kellerstr. (jetzt Hag), **Gewerbeplätze,** Kellerstraße, **Gärten** mit Obstbäumen, Kellerstr. zu verm. Näheres **Mannheimer Baugesellschaft,** C 2, 1.

Lagerplatz ganz nahe der Zimmer'schen Fabrik, 900 □Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. **H 3, 4.** 16415

Zu vermiethen

D 2, 2 seither. Wohnung von Herrn Dr. Loeb, 7 Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 2834

H 7, 4 3 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v. 2820

J 1, 17 Part.-Zimmer und Küche zu verm. 2804

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

Q 7, 14b Friedrichsring, 6 Zim. u. Zubeh. Belle-Etage, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19250

3. Querstr. 30 u. 36 Balkonw. 3 u. 4 u. je 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. J 1, 20, Laden. 2847

15. Querstraße 54, 2. St. schöne freundl. Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. Preis 16 M.

Rheinhäuserstr. 48 2. Stock, schöne drei Zimmer-Wohnung per 1. März billig zu vermiethen. 19230 Näheres Rheinhäuserstraße 46, 4. Stock.

Rheindammstr. 35, 3 Tr., 3 Zim. u. Zubehör, bis 1. April zu verm. Preis 40 Mk.

Rheindammstr. 36 comfortable 3 und 4 Zimmer-Wohnungen per 1. April zu vermiethen. 18231 Näh. O 7, 24, 2. St., Bureau.

Werderstraße 5, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, 2. St., 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden 2c., ev. mit weiterem Zimmer im Souterrain, als Bureau geeignet, per April zu **verm.** Näheres parterre.

Zu vermiethen eine schöne, **große Wohnung** (Hochparterre) **am Parkring,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör pr. 1. April cr. Dieselbe eignet sich auch sehr gut als Bureau. 19221 Gefl. Anerbieten unt. Nr 19221 H M an die Exp d. ds. Bl. erb.

Möbl. Zimmer

B 4, 11 2. St., 1 sch. möbl. Zim., an 1 Hrn. sofort zu vermiethen. 2690

B 4, 16 part., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu v. 19217

B 6, 8 3. Stock, ein möblirtes Zim. zu verm. 2584

B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zim. zu vm. 2519

C 4, 1 2. St., 1 gut möbl. großes Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 18657

C 4, 4 2 gut möbl. Part.-Zim. (Wohn- u. Schlafz.) per 1. März z. v. Näh. 2. St. 2705

D 2, 14 3 Treppen, links, ein großes gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v.

D 4, 11, 2 Treppen, ein **schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Balkon, Benützung des Teleph., per 15. Febr. zu vm.

D 6, 14. ein gut möbl. Zimmer mit Alkov per 15. Febr. zu verm. 2419

D 7, 20 1 Trepp., möbl. Zimmer zu vermiethen.

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17000

E 5, 18 1 gut möbl. Schlaf- und Wohnzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermiethen. 17624

E 7, 2 part. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten, f. 22 M. sof. zu verm., auch getheilt. 2259

F 2, 9a fein möbl. Zimmer mit Pension, für jungen Herrn (Israelit), zu vermiethen. 2586

F 4, 21, einf. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2. St. 2840

F 5, 2 (Arche Noah), 3 Tr., m. Zim. sof. zu verm.

F 5, 22a, 1 möbl. Zimmer Mk. 14 zu v. Näh. 1 Tr. 2845

F 8, 14a (Kirchenstr. 19), 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit Pension sofort zu verm. 2402

G 8 **Jungbuschstr. 3,** schön möbl. Zim., 1 Tr. hoch, mit separ. Eing. auf 1. März oder später zu verm.

H 8, 30 Beilstraße 14, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2667

K 1, 2, 1 Tr., Breite Str., eleg. möbl. Zim. od. Sal. u. Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Hrn. zu v.

K 4, 8 3. St., **schön möbl. Zimmer** an 2 Herren oder Damen **sofort zu vermiethen.** 18105

K 9, Luisenring 50 2. St. schön möbl. Zimmer zu verm. 15980

L 8, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. Näh. 3 Tr.

L 13, 20 a. Bahnh. 3 Tr. sch. möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 2716

L 14, 6 2 fein möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension zu verm. Näheres parterre. 18761

M 2, 12 möbl. Zim. m. Pens. zu verm.

M 5, 12 2 Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 2807

N 1, 3 3. St., einfach möbl. Zim. auch 1. anständ. Dame billig zu verm. 2520

N 2, 5 1 Tr., 4 Zim., ganz od. geth., möbl. od. unmöbl. sof. zu verm. Näheres 3. St. 2719

N 3, 13b für Mai, Zim. 3. Stock 6 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu v. Näh. **F. Hellwig.** 19115

N 3, 17 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim.

N 4, 17 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. per 1. März z. v.

N 6, 6a, gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2816

O 5, 1 5. St., rechts, 1 Zim. mit 2 Betten an 2 Fräulein oder Arbeiter mit oder ohne Pens. zu verm. 2522

O 6, 4 (Heidelbergerstraße), 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2472

P 4, 8 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 2673

Q 1, 4 2. St., möbl. Zimmer sofort zu verm. 2605

Q 5, 6/7 3 Tr., schön. Zim. an 1 od. 2 Fräul. mit od. ohne Pens. billig z. v.

Q 5, 15 2 Tr., gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 2715

Q 7, 14a 3. Etage, 2 schön möbl. Zim. evtl. mit Pension (Hamburger Küche) sofort oder pr. 1. März an 1 resp. 2 Herren zu vermiethen. 2710

Q 7, 24 gut möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 2734

R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu verm. 2746

R 7, 39 4. St., r., 1 gut möbl. Zim. m. g. Bedienung sofort z. verm.

S 1, 10 2. Stock, ein fein möbl. Zim. vor d. Abschluß zu vermiethen. 2841

S 1, 17 1 Zim. mit 2 Betten u. 1 bess. Zim. zu verm. Zu erfragen part. 2473

S 2, 22 2. St., ein schön möbl. Zim. zu v. 2844

S 6, 5 2. St., ein möbl. Zim. an ein Frl. z. v. 2644

S 6, 43 1 Tr., möbl. Z. m. od. ohne P. sof. z. v. 2765

T 1, 14 möbl. Zim. z. vm. Näh. Laden. 2473

T 2, 16 1 Tr., g. m. Balkonz. 1. od. sp. b. z. v.

T 3, 19 3. St. Vorderhaus, schön möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 2613

T 4, 22a schön möbl. Zim. sofort zu vm. Näheres Laden. 2622

T 6, 25 2 Tr., (Ringstr.), ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu vm. 2515

U 3, 20 3 Tr., nächst der Friedrichsbrücke, 1 möbl. Zimmer zu verm. 2455

U 5, 23 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v.

U 6, 10 Ringstraße, 3. Stock, sehr schön möblirtes Zimmer sof. zu vermiethen. 2892

Böckstraße 8, 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 2465

Beilstraße 1. 4. Stock, links. Ein gut möbl. Zimmer sofort oder auf 1. März zu vermiethen. 19236

Elisabethstr. 9 4. Tr. schön möbl. Z. i. besserem Hause sof. bill. z. verm. 2748

Eichelsheimerstraße Nr. 11 (Eingang Rheindammstr. Nr. 35a) 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1924

Jungbuschstr. 15 4. Stock, ein groß. feines u. einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 18934

Kaiserring 30, 3. Tr. lks., 1 möbl. Zim. zu verm. 2801

Kirchenstraße 14 part., gut möbl. Zim. m. Pens. per sofort an Dame zu vermiethen.

Kirchenstr. 24, 3. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 2817

Parkring 21, möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein sof. billig zu verm. Näh. Laden. 2525

Rupprechtstr. 11, 5. Stock r., möbl. Zimmer billig zu v. 2510

Rupprechtstr. 14, 3 Tr. r., Nähe der Ortskrankenkasse, ein groß., schön möbl. Balkonz. z. v.

Rheinhäuserstr. 14, 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 2595

Rosengartenstr. 34, 2 fein möbl. Z. Wohn- u. Schlafz., in fein. ruh. Hause z. v. Näh. b. Mayer das.

Eingang Schwetzingerstr. 23, 2 Tr. rechts, 1—2 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 2555

Tattersallstr. 26, 2. Tr., fein möbl. Balkonzimmer an besseren Herrn sofort zu verm. 2561

Ein möblirtes Zimmer an 1 besseren Herrn zu vermiethen. 17619 Näheres **J 1 No. 4.**

Ein schön möbl. **Zimmer** (Eckzimmer) sofort oder später zu verm. Näh. S 3, 6, 2. St. l. 2391

Schlafstellen

J 4a, 4 2. St., 2 gute Schlafstellen zu vm. 2694

P 3, 9 2 Tr. (Hinterh.) schöne Schlafstelle f. Mädchen zu vermiethen. 2707

P 6, 10 2. St., bess. Schlafst. sof. z. verm. 2747

Holzstraße 3 4. Stock, rechts, zwei gute Schlafstellen zu vermiethen.

Kost und Logis

Q 7, 24 guter **Privat-Mittags- und Abendtisch.** 2646

T 6, 4 2. St., gut. bürg. Mittagstisch. Abendtisch.

Mittags- und Abendtisch findet 1. Mann bei bess. isr. Familie. 2381 **Rosengartenstr. 34,** 3 Tr.

An gutem bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch,** à 60 und 40 Pfg. können noch einige Herren theilnehmen. **Mittelstr. 1,** 2. Stock, am Meßplatz. 2367

MARCHIVUM

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806½ Millionen Mk.
Bankfonds „ „ „ 1901: 265½ „
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 17799

Vertreter in Mannheim:
L. Eichler, Kirchenstraße 14.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
begründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr 2. Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung 16809
auf den Lebensfall besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Vertreter: Müller-Engelhardt in **Mannheim.** B 2, 3.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1901** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

75 Procent

der eingezahlten Prämien. 18993

Die Bankthilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Mannheim Hauptagentur, Robus & Stoll, Q 2, 5,
und die **Unteragenten:**
L. Roedlingshöfer, Werderstraße Nr. 5
Gustav Wenig, 4 Querstraße Nr. 14
Ludwig Schöffel, G 7, 8
H. Selzle, R 7, 10
Karl Höger, gr. Wallstadtstr. Nr. 50,
Carl Arnold, Dammstraße Nr. 1 in **Seckenheim,**
} in **Mannheim.**
ferner:
Edingen, Heinrich Gött I., Rentmeister,
Feudenheim, Joh. Benzinger VII., Landwirth,
Leidelsheim, Carl Spitzer, Kaufmann,
Hohensachsen, Philipp Reinhardt, Maschinenrichter,
Ladenburg, Jakob Brecht, Rathschreiber,
Sandhofen, Friedrich Brechtel, Rathschreiber,
Schwetzingen, Josef Hackel
Waldhof, J. Baust, Gerichtsvollzieher a. D., zugleich Agent für **Mingolsheim.**
Weinheim, Carl Bunzer, Bankgeschäft.

P. P.

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, dass die

Güteraufnahme für sämmtliche Stationen

der

k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft

eröffnet ist.

Auskünfte wegen Frachtübernahmen, Reisedauer etc. ertheilen wir prompt.

Speditionsagentur der k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft

E. Kohn & Mittler,

Luisenring I. **Mannheim.** Luisenring I.

Centrale: **WIEN.** I. Franz Josefs-Quai Nr. 7.

Filialen: 19170
Belgrad, Berlin W. 8, Brüssel, Bucarest, Budapest, Eger, Frankfurt a. M., Hamburg, Jassy, London, Marseille, Philippopel, **Regensburg,** Reichenberg, Rustschuk, Salonichi, Sofia, Tetschen, Triest, Usküb, Varna.

Telephon-Anschluss Nr. 2550.

Dr. Brumm, prakt. Arzt, P 5, 12.

Palmenhaus
O 4, 15, Kunststr.
Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise:
in Palmen, Japanwaaren, Japandrachen, Bambusmöbeln, Makarts, Blumen- u. Zierkörben, Holz- u. Korkkübeln, Haus- u. Brautbouquets, Vasenfrauen, Herbstlaub.
Füllen von Jardinieren. 18966

Maass-Abtheilung!

Sämmtliche Neuheiten
für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
sind eingetroffen.
Carl Meiners & Ludwigs
Mannheim, **N 1, 4a.** 19160

Wer auf die längere Haltbarkeit seines Wäschevorrates Wert legt
versuche
Sunlight Seife
Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch-Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche das Kochen und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch
Zusatz schädlicher Hülfsmittel
wie Soda angegriffen.

Mein Ausverkauf

dauert

nur noch 10 Tage!

Wegen vollständiger Aufgabe

gewähre ich

25% Rabatt gegen Cassa

auf die in meinen Schaufenstern mit blauen Preisen bezeichneten Waaren,

20% Rabatt gegen Cassa

auf alle andern von mir geführten

Wäsche-, Leinen- und Gebildwaaren

um mit meinen älteren Lagerbeständen schnellstens zu räumen, da mein Umzug im Februar nach **C 3, 1** erfolgt. 19251

L. Steinthal

D 3, 7.

Wäsche- und Leinen-Aussteuer-Geschäft.

Was ist Aluminite?

Ein wirklich feuerfestes Porzellan.
· Ein hygienisches Kochgeschirr. ·
· · · Das Beste was existirt. · · ·

Eine Zierde jeder Küche

in Folge seiner hübschen Formen und seiner blendenden Weiße.

Ausstellung und Lager
bei 18764
Louis Franz, Paradeplatz.

Ich verweise auf mein Schaufenster.

Hausfrauen, Conditore, Hoteliers und Restaurateure!
Achtung! Wer für sein Geld Gutes haben will!

Hase **Frische steirische Eier**

in Emballage mit dieser Schutzmarke, sind die besten **steirischen Eier.** Ausgezeichnet durch feinen Geschmack. Ausgiebigkeit im Gebrauch. 19150

Telephon 2304.

Hauptniederlage für Baden in Mannheim, G 2, 9,

Verkauf daselbst en gros u. en detail zu billigsten Tagespreisen

Man achte auf die Schutzmarke u. verlange ausdrücklich steirische Eier Hasenmarke. Jede Kiste muß mit obiger Schutzmarke versehen sein. Wo nicht erhältlich wende man sich direct an die Niederlage in Mannheim, G 2, 9.

Exportgesellschaft Matheis Suppanz Koritschan & Cie., Graz-Steiermark
Filiale Mannheim, G 2, 9.

19251

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

Mieth-Verträge

empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Wir beziehen am 1. April 1902 unser Haus **U 1, 5** 20000

Gambrinushalle

und sehen uns deshalb veranlaßt, bis dahin unsere großen Vorräthe an **Holz- u. Polster-**

Möbeln

gediegenster Arbeit

zu **bedeutend reducirten Preisen** dem Verkaufe zu unterstellen.

Reis & Mendle
im Bernhardushof im Bernhardushof
K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke.

Schenker & Co.

Binnenhafen **MANNHEIM** Binnenhafen

Centrale:
Wien I, Neuthorgasse 17.

20001

Spedition und Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten- und Zoll-Auskünfte.

Emmy Neumann

Dentistin für Frauen und Kinder
O 5, 8 Heidelbergerstrasse **O 5, 8.**
Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Mässige Preise. 18056

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege.
speciell nur Damen 19180
Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.
Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.
Mannheim, D 6, 4. **Frankfurt a/M., Zeil 74.**
Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.
Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb. u. Stolze-Schrey), **Maschinen- u. Schönschreiben, Korrespondenz, Moderne Sprachen** 2c.
Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate.
Man verlange Prospekt. 94874
Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.
Engagement und Stellenvermittlung kostenfrei.

Nicht im Tapetenring!
20034
Tapeten
in jeder Preislage
von 13 Pfg. an die Rolle.
A. Wihler, vorm. C. E. Ahorn.
O 3, 4a. **O 3, 4a.**

Pianos in Kauf und Tausch empfiehlt **Demmer, Ludwigshafen,** Luisenstrasse 6, Altes Geschäft. 19088

Brennholz!

Unterzeichnete verkaufen von heute an
Ia. kleingeschnittenes
Buchen- und Kiefernholz.
Ab Bahn 1,20 Mk. per Zentner, bei Abnahme von 10 Zentnern **frei in's Haus.** 19080
Bestellungen werden entgegen genommen:
Für Mannheim: Restaurant zur Liederhalle, R 7, 40.
Für Neckarau: Dammstraße Nr. 17.
Achtungsvollst
Gebrüder Mayer, Neckarau.

Reparaturen.

An die hochgeehrten Hausbesitzer und Baumeister.
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Fächern der Steinhauerei; besonders in Reparaturen an Treppen, Wasserteilen 2c. und werden dieselben wie neu hergestellt. Ferner Jugsteine und sonstige Steinhauer-Arbeiten werden prompt u. billigst ausgeführt.
Gewegte Bestellungen entgegensehend 11998
Hochachtend
Michael Jansen, Steinhauermeister, Traitteurstraße 58.

Hypotheken-Gelder

à 4½—4¾% nach Privat- und amtlicher Schätzung, ferner auf gewerbliche Etablissements durch 19278
C. Kappes, Agent, T 6, 9.